

Schleswiger Herstellung Nr. 3.50.
Kauf bis 100 M., 2.75. — Spiegel
Marken, 10 bis 100 Marken, 5 Uhr,
Glasmarken bis 10 M., 10 Uhr;
Spiegel, 5 Uhr am Abend; Spiegel bis
5 Uhr, Nachts. Ein Spiegelkasten
mit einer 8 Glühlampe 15 W. Unter Glas
stehen Zelle 20 Gf. Eine Garantie
durch den Hersteller auf die
Zufriedenheit der Kundin wird nicht gegeben. Ausführ-
liche Referenzkundlagen gegen Ge-
brauchsanwendung durch Geschäftsmänner
oder Behördenabholung 8 Glühlampe 15 W.
Garantie für Rücktag über nach Be-
zügen. Vollgarantie 20 Uhr. Galerie
schaut an: Kundenmeister-Büro vor
Postgebäude u. Sophie, und Wahr-
zeichen B. H., Brillenbernd, 6.
Wittelsbacherstr. B. Strel-Wagberg,
Bert-Schiff, B. Krebs-Gerlin W.,
B. Gräfin-Gemona, Blaueck-Zeitung,
die Rödecke eingel. Spezialtipps
seine Herstellerkunde.

Dresdner Nachrichten

**Blatt für Politik,
Auseinandersetzung, Geschäftsvorkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.**

**Für die
Dresdner Nachrichten**
welche nunmehr fast in alle
Länder Europas, nach
Amerika &c. verschickt werden
welche also ein
Weltblatt

**Täglich Eingang von Neuheiten
geschmackvoller Bijouterien,
als: Broschen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons, Colliers, Armbänder, Kuli-
Agraffen, Elastikketten, Haarspangen, Uhrketten, Haarschmuckstücke etc.
Spezialität: Schmuckgegenstände aus echtem Jet.
Ausführliche illustrierte Preislisten werden gratis abgegeben und nach auswärts
franco versandt.**

Lederwaaren-Specialität!
Reise-Artikel.
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 2.

Reise-Artikel

J. Bargou Söhne, Dresden,
Königstraße 6. Wiederaufbau nach dem Kriege.

Prof. Dr. Jäger's Tricot-Anzugsstoffe Meter von 10 Mark an **Osc. Lehmann,**
Schloss-Strasse 21.

Mr. 211. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Dresden, 1885. Donnerstag, 30. Juli.

Syllabification.

Im August wird in Berlin der internationale Telegraphen-Congress zusammentreten, zu welchem sämmtliche, dem internationalen Telegraphenverein angehörenden Staaten und Gesellschaften Vertreter senden. Viel verspricht man sich von diesen Verhandlungen nicht. Es handelt sich in der Hauptsache um eine Tarif-Reform, um eine Herabsetzung der Gebühren bei Depeschen ins Ausland, welche namentlich von deutscher Seite schon seit langem angestrebt wird. Auch auf dem letzten Londoner Congress spielte diese Frage die Hauptrolle. Doch stieß dort jeder Antrag auf Herabminderung der Tage auf prinzipiellen Widerspruch und die Vertreter einer Tarif-Reform mussten zufrieden sein, als der Congress schließlich auf Antrag des deutschen Kommissars Dr. v. Stephan die Einführung der jetzt bestehenden Worttarife einräumte. Auch diesmal bilden diejenigen Staaten, welche eine Herabsetzung des internationalen Tarifes anstreben, die Minderheit. Dass sich die Kabelgesellschaften gegen die Tarif-Reform nach Kräften streuen, ist nicht verwunderlich. Ihnen fehlt bei der Frage jeder höhere Gesichtspunkt. Einen möglichst hohen Gewinn zu erzielen, darauf ist ihr Hauptaugenmerk gerichtet. Durch jede Herabsetzung der Gebühren glauben sie sich in ihren pecuniären Interessen geschädigt, sie berufen sich daher auf ihre Privilegien und werden so in ihrem Egoismus jede Reform unmöglich machen oder doch möglichst auf die lange Bank schieben. Wie nötig aber eine solche Reform ist, wissen in erster Linie unsere Handelshäuser zu urtheilen, die jährlich immense Summen für Telegramme auf ihr Ausgabe-Konto zu schreiben haben. Um so mehr muß es Wunder nehmen, daß sich unsere deutschen Handelskammern so gut wie gar nicht mit dieser Frage beschäftigt haben. Als ihnen wäre es gewesen, die Beschwerden der Kaufmannschaft und ihre bezüglichen Wünsche zu registrieren, um der deutschen Regierung das unbedingt notwendige statistische Material an die Hand zu geben, welches ihr für die etwaige Durchsetzung ihrer Anträge von Nutzen sein könnte. So haben es sich die Vertreter der Kaufmännischen

das Land: „Das Janzoor mit harter Hand und unparteiisch regiert werden sollte, gleiche Rechte allen Ausländern gewährt werden, Freiheit des Verkehrs und Handels mit gehörigen Einschränkungen betreffs des Verkaufs von Spirituosen und Schießpulver herrschen sollte, sowie daß die Sklaverei abgeschafft werde — dies ist die Summe unserer Wünsche und wenn diese erfüllt werden, dann ist es gleichgültig, ob das Land unter deutscher oder englischer Herrschaft steht.“ Dann aber führt es fort, und daß übersteigt die Potenz von dem, was man von englischer Unverschämtheit bereits gewöhnt ist: „Es liegt aber kein Grund zu der Annahme vor, daß Deutschland anders als gleichgültig der Sklaverei gegenüber auftreten wird, oder daß die Deutschen vorbereitet sein werden, sich in der Verteilung ihrer Stapelartikel von Schnaps und Schießpulver zu beschämen, oder daß sie sich der Auseinandersetzung schwerer Abgaben — unter der Form von Differenzialabfällen — auf die Eingeborenen und unsere Untertanen zum Ruhm Deutschlands enthalten werden. Dies sind die Erwägungen, welche uns aus Deutschland mit Argwohn blicken lassen, und nicht irgend ein selbststüchtiger Wunsch zur Monopolisierung der Welt.“ So äußert sich ein angehendes Blatt eines Landes, welches gerade in Janzoor das Ausrotten der Sklaverei als einen Vorwand zu den verächtlichsten Manipulationen benutzte, die an Seeräuberei grenzen, welches in seiner Besitzung Hongkong den Sklavenhandel geleglich sanktionirt hat, und dessen ehemaliger Agent im Sudan, General Gordon, noch vor Jahresfrist die Wiedereinführung der Sklaverei aus politischen Gründen zu verkrampten für gut fand! Wie wohl Klingt es, wenn Englands Presse vom „Freiheit des Verkehrs und Handels“ spricht, während doch seine Nation so rücksichtslos und brutal jede Konkurrenz innerhalb ihrer Besitzungen zu unterdrücken weiß, wie dieses England, wenn diese Breche von Einschränkung des Schnaps- und Schießpulververkaufs spricht, während doch jeder weiß, wie wenig sich England in seinen Handelsinteressen durch Gründe der Moral und der Humanität leiten läßt, und aus welchen Gründen England den sog. Opiumkrieg mit China geführt hat. Gerade unerhörlich bleibt es aber, woher jenes Blatt den Blutz nimmt, gegen Deutschland alle diese Beschuldigungen auszusprechen, die man mit vollem Rechte gegen England erheben kann. Hoffentlich wird das doch angeblich deutschfreundlich konservative Ministerium es nicht unterlassen, auch seinerseits dem ihm nahestehenden Blatte eine derbe Lektion zu erteilen, wodrigfalls man sich veranlaßt seien müßte, sich von der freundlichen Gesinnung des Kabinetts für Deutschland eine eigene Meinung zu bilden.

Neueste Telegramme der „Dresdner Räthr.“ vom 29. Jul.
Wildbad-Gastein. Das österreichische Kaiserpaar lang wie bereits gemeldet, am 6. August zum Besuche des Kaisers Wilhelm hier an. Die Ankunft erfolgt Nachmittags. Abends 6 Uhr wird der Thee in den Appartements des Kaisers Wilhelm serviert und die Belichtung der Höhen und des Wasserfalls in Augenschein genommen. Den nächsten Vormittag befreit das Kaiserpaar zur Besichtigung der Umgebung Gasteins. Um 4 Uhr findet Hotzel in den Appartements des Kaisers Wilhelm statt, um 6 Uhr erfolgt hieraus die Abreise des Kaiserpaars. Die Kaiserin wird am 8. und 9. August in Bell am See verweilen, von wo aus sie Ausflüge unternehmen will. Der Kaiser von Österreich geht nach Innsbruck und holt auf der Rückreise die Kaiserin ab, worauf beide noch Tschl zurückkehren. Die jüngste Anwesenheit des Ministers Kalnoky und des Oberhofmeisters Fürsten Hohenlohe in Tschl soll einer Beipräzung über Ort und Zeit des Beutes, welchen der Czar dem Kaiser Franz Josef abzunehmen gedient. Die Begegnung des Fürsten Bismarck mit dem Großen Kalnoky wird, wenn Ort und Zeit auch noch nicht feststehen, in nächster Zeit erfolgen.

Reform im nächsten Jahre auf den dritten Theil, von $1\frac{1}{2}$ auf $\frac{1}{2}$ Million Pfund jährlich, und es bedurfe über zwei Jahrzehnte, ehe sie ihre frühere Höhe wieder erreichten. Im Telegraphenverkehr würde durch eine Herabsetzung der Tage eine ähnliche Erscheinung eintreten: die Zahl der Telegramme würde sicher eine größere werden. Da die von Deutschland angestrebte Herabsetzung der internationalen Tarife keine so radikale ist, wie damals im England (von 8 auf 1 Penny), so würde auch der Einnahmeaussall bei Weitem kein so bedeutender werden; es würde vielmehr zu erwarten, dass durch die Vermehrung der Telegramme die Einnahmen um mindesten auf der gleichen Höhe bleiben würden. Trotz allerdem ist aber für's Erste auf die Durchführung der geplanten Reform noch nicht zu hoffen.

Er ist also wirklich tot! Mohammed Ahmed, der Bannenträger des Islam im Sudan, der Mahdi! Am 29. Juni, so wird nun auch offiziell bestätigt, ist er an den Blättern gestorben, denn der alte Volksglaube, daß ein irrthümlich Todgesagter noch lange leben würde, Recht gehabt hätte, so hätte der Mahdi sich das Alter eines Methusalem erreichen müssen; denn fast seit Jahrzehnten wiederholt von Zeit zu Zeit sich in der Presse die Meldung: „Ein Vate von dort oder dort bringt die Nachricht vom Tode des Mahdi.“ Es gab eine Zeit, wo jede dieser Meldungen, meistens Seitens der Engländer, mit Freude begrüßt wurde, wo man nicht abgeneigt war, ihr Glauben zu schenken, denn was man möchte, das glaubt man gern. Damals war es, als die Truppen des Mahdi's von den tonitrischen Anhängern des falschen Propheten vernichtet waren, als man fürchtete, daß sich diese Scharen in unaufhaltlichem Nach-Egypten ergießen würden und man eine Solidarität des gesammten Islam gegen europäische Kultur Augen sah. Keine von diesen Befürchtungen hat sich als bekliden erwiesen; der Mahdi hat es nicht verstanden, seine Siege anzunehmen. Er gab sich damit zufrieden, daß er Engländer und für 100 Millionen chinesischer Räuber zu. Es ist ein Recht der höheren Rassen, sich die niederen zu unterwerfen. Auch Deutschland ist zur Kolonialpolitik gedrängt worden, aber nicht, um die Auswanderer in seine Kolonien zu lenzen, sondern um der Auswanderung ein Ende zu machen. Es ist wahr, daß nicht unsere Politik die Ereignisse bestimme, sondern die Ereignisse unserer Politik. Allein und lenkte nicht der Anfall sondern die Rothwendigkeit Frankreich will von der Suppentopfpolitik nichts wissen.“ (Hier rief Cassagnac dazwischen: „Lieber Suppentopf- als Belagerungs- Deut.-Politik“.) In unserer Zeit kann ein Volk nicht durch friedliche Ausstrahlung seinen Einfluß in der Welt behaupten u. s. w. Als schließlich die Gambettisten lebhaft applaudierten, rief ihnen Cassagnac zu: „Sie applaudieren einer Politik des Krieges!“ — Die Morgenblätter beurtheilen die Rede sehr verschieden. Die „République Française“, „Voltaire“, „XIX. Siècle“ und „Mot d'ordre“ sprechen von einem Triumph der Zert's. Das „Journal des Débats“ wirft ihm nicht seine Grundlosigkeit sondern seine ungeschickte Ausführung vor. Die radikalen Zeitungen verweisen nachdrücklich bei dem kriegerischen Charakter der Rede.

... und war damit zufrieden, daß er Engländer und
ampler aus dem Sudan verjagt hat. Heute ist sein Tod für die
Engländer kein großes politisches Ereignis mehr: Abaratum ist ge-
fallen, General Gordon ist getötet, der Sudan ist aufgegeben und
die weitere Entwicklung der sudanischen Frage würde die Exi-
zenz des Mahdi vorläufig ohne Einfluß sein. Ob mit seinem Tode
Aufstand in Ende sein wird, ist allerdings sehr fraglich. Aus-
lagernd wird sein, wer sein Nachfolger werden wird. Sollte
man Diamon sich der Führerschaft bemächtigen, so würde sich die
Situation kaum ändern; auch er ist kein energischer Heerführer und
nach dem Grundsatz: Weit davon ist gut vor'm Schuß.
Aber diesem kommt noch ein Neffe des Mahdi in Betracht, Ab-
dullah, der sich bereits den Titel Khalif angelegt und die Evidenz
Mahdi angetreten haben soll. Ueber seine Charaktereigenschaften
noch nichts Näheres bekannt, doch soll er sein besonderes kriege-
risches Gemüth sein: die Annahme liegt nahe, er werde
wie Diamon Diamon auf die Tatstafte herabsteigen.

Eine energische Zurückweisung verdient eine Auslassung der neuen englischen Ministerium nicht fern behalten. Es kann

Paris. N. Einem Gericht zufolge sind Torpilleurs nach Überburg abgereist, um an der Küste des Kanals und des atlantischen Oceans interessante Versuche anzustellen. — Der Senat trat bei seiner Wiederöffnung in die Diskussion des Budgets ein.
Paris. Herry's Rede füllte die gesetzige ganze Sitzung aus. Anfangs wurde ihm mit beschimpfenden Zwischenrufen wie „Sie sind ein Unwertschätzer“, „Sie waren Frankreichs Unglück“ u. dergl. vortogetzt. Als aber der Präsident Rednungsrufe niederranglos und Herry Fassung behielt, verstummen die Unterredungen allmählig, und in der zweiten Hälfte der 3-stündigen Rede wurde er aufmerksam angehört. Die Rede ist wesentlich eine Wiederholung von Herry's früheren Vertheidigungen der Kolonialpolitik. Doch enthält sie einige merkwürdige Sätze, die im Wahlkampfe vorzüglich geflügelte Worte werden dürften. U. A.: Die Marine bedarf der Kolonien, da wir eine Marine haben, müssen wir ihr Kolonien schaffen. Der Vertrag von Tientsin führt der französischen Industrie für 100 Millionen chinesischer Käufler zu. Es ist ein Recht der höheren Rassen, sich die niederen zu unterwerfen. Auch Deutschland ist zur Kolonialpolitik gedrängt worden, aber nicht, um die Auswanderer in seine Kolonien zu lenken, sondern um der Auswanderung ein Ende zu machen. Es ist mehr, daß nicht unsere Politik die Ereignisse bestimme, sondern die Ereignisse unserer Politik. Allein uns lenkte nicht der Zufall sondern die Notwendigkeit Frankreich will von der Suppentopfpolitik nichts wissen. Hierzu Lassagnac dazwischen: „Lieber Suppentopf als Belagerungs- oder Polit.“ In letzterer Zeit kann ein Volk nicht durch friedliche Ausstrahlung seinen Einfluß in der Welt behaupten u. s. w. Es schließt die Gambettisten lebhaft applaudirten, rief ihnen Lassagnac zu: „Sie applaudirten einer Politik des Krieges!“ — Die Vorgängerblätter beurtheilen die Rede sehr verschieden. Die „République Française“, „Voltaire“, „XIX. Siècle“ und „Mot d'ordre“ sprechen von einem Triumph Herry's. Das „Journal des Débats“ sieht ihm nicht seine Grundlinie sondern keine ungeschickte Ausführung vor. Die radikalen Zeitungen verweisen nachdrücklich bei dem siegerischen Charakter der Rede.
Berliner Wörte. Trotz Emissionen und leichter Ultimusbewilligung verhielt sich die Spekulation an allen Börsen zurückhaltend. Die egyptische Emission hat in London nur in Egypten selbst ein lebhaftes Geschäft veranlaßt; hier war der Beginn schwach. Kommandit-Antheile waren stark angeboten, wodurch der gehäusste Markt verjämmt war. Kommandit verloren 1 Prozent, auch andere spekulativen Banken waren weichend. Eisenbahnen matt, Kontanverkehr dagegen fest, wenn auch still. Fremde Renten zeigten die aufsätzlichen Avancen nicht festhalten. Goldwaren fehlt

Frankfurt a. M., 29. Juli. Credit 220%. Staatsbahn 244%. Eisenbahn —. Wallfahrt —. Wagner 66,18. 4 proc. Unger. Goldeneis —. Städtebahn —. Eisenbahn —. Durchländer —. Grill.
 Wien, 29. Juli. Credit 244,60. Staatsbahn —. Eisenbahn —. Eisenbahn —. Starheder —. Unger. Credit —. Unger. Gold 29,12. Menken. Grill.
 Berlin, 29. Juli. Credit. Wente 51,30. Kuhfelle 110,35. Italiener 55,00. Städtebahn 107,50. Postbarber 270,00. da. Priscilaten —. Spanier 68,00. Städtebahn —. Eisenbahn —.

100.00, pr. Juli-August 41,00, pr. August-September 41,00, pr. September-October 42,00, pr. Juli 167. Ragoon pr. Juli-August 140,00, pr. August-September 143,00, pr. September-October 143,00, etc pr. Juli-August 140,00, pr. August-September 143,00, pr. September-October 143,00.

47,50, pr. September - October 47,50, October - November 47,50. *Silph umjagd*. — *Weiter:* Röhl.
Gitterturm, 29. Juli, Nachmittag 1 Uhr. (Weiterebenenfl.). Weitw. See, lage 100,00-107,00, pr. Juli-August 154,50, pr. September-October 165,00. Hagen, See, lage 128,00-132,00, pr. Juli-August 143,00, pr. September-October 144,50. Küste See, pr. Juli 45,00, pr. September-October 46,00. *Spirimann*, lage 41,50, pr. Juli-August 41,10, pr. August-September 41,10, pr. September-October 42,00. *Weitewasser* lage 7,50.
Sandsonne, 29. Juli. Getriebe entblättert. — *Weiter:* Schößl.
Sandsonne, 29. Juli, Form, 11 Uhr 10 Min. *Convolvulus* 59 $\frac{1}{2}$ %, 1873er Rauken 93%, *Stellaria* 94%, *Bombax* 11, *Dürfen* 16%, *Arcytopus*, *fuscus*, *Amarantus* 125%, *Spurz*, *Hager*, *Salicetria* 79%, *Orferr*, *Salicetria* 89, *Sprenz*, *Convolvulus* 100%, *Cyperus* 65%, *Ottomanenfuß* 11 $\frac{1}{2}$ %, *Eug-Nelken* 82. — *Obstbaum*: Sch., — *Weiter:* Schößl.

Locales und Globale

— Der Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Sommer des 10. Inf.-Reg. Nr. 134 ist zur Wahrnehmung des garnison- und chefärzlichen Dienstes in der Garnison Leipzig und der divisionärzlichen Funktionen bei der 2. Int.-Division Nr. 24, und der Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Döhler des 6. Inf.-Reg. Nr. 105 als Regimentsarzt zum 10. Inf.-Reg. Nr. 134 kommandiert worden. Desgleichen ist der charakteristische Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Soher des 1. Feld-Art.-Reg. zur Wahrnehmung des regimentsärztlidien Dienstes zum 6. Inf.-Reg. Nr. 105 und der Oberstabsarzt 2. Kl. Dr. Helbig des 2. Feld-Art.-Reg. Nr. 28 alsstellvertretender Regimentsarzt zum 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12 befehligt worden.

— Art. Demmrich in Schönefeld bei Pillnitz erhielt das Rittertum 2. Kl. des Albrechtsordens.

— Der dem nächsten Landtag vorzulegende Rechenschaftsbereich über die Finanzergebnisse 1882/1883, gibt bekanntlich ein exzellentes Bild von der Finanzlage unseres Vaterlandes, da ein Nettoüberschuss von nahezu 17 Millionen Mark erzielt wurde, der nun in den Staat für 1883/87 einzustellen sein wird. Jenes Mehreinnahmen entfällt hauptsächlich auf die Staatsbahnen, bei denen ein Überschuss von nahezu 6 Millionen Mark erzielt wurde. Davon kommen etwa $\frac{3}{4}$ Millionen auf den Güterverkehr, der eine unvorhergesehene Steigerung erlitten hat. Die direkten Steuern ergaben ein Mehr von reichlich $2\frac{1}{2}$ Mill. Mark, das hauptsächlich den größeren Erträgen der Einkommensteuer zuschreiten ist. Die Zölle und Verbrauchssteuern brachten ebenfalls einen Überschuss, der reichlich $2\frac{1}{4}$ Millionen Mark ausmacht, wovon etwa $\frac{3}{4}$ Millionen auf die Schlachtfesteuer entfallen, die in Summa $7\frac{1}{2}$ Mill. Mark einbringt. Ferner liefern auch die Forsten infolge höherer Rugholzpreise ein Mehr von nahezu $1\frac{1}{4}$ Millionen Mark. Die Porzellanmanufaktur, die fiskalischen Gültigkeiten und die Lotteriedarlehenstasse ergaben ebenfalls nicht unberichtigte Überschüsse, während bei dem Steinoleinwerk Bautzen infolge stärkeren Einbringen aus böhmischer Braunkohle und wegen allzu milden Winters ein Defizit zu verzeichnen ist. Neben die 14 Millionen Mark betragenden Mehreinnahmen tritt ein Windenkonto im Betrage von nahezu 3 Millionen Mark, welche der Haushalte noch auf die Verzinsung der Staatsschulden, die Amtshauptmannschaften, die Strafanstalten, die Bauverwaltung und die Zahlung der Matrikulabeträge entfallen.

— Wenn auch in diesem Jahre und zwar am 16. August der Albertverein wiederum eines jener glänzenden Feste im Agl. Brocks Garten abzuhalten gedenkt, durch welche stets der Menge Hülle von Außergewöhnlichem geboten, dem Verein selbst aber für seine hochedlen Zwecke eine Vermehrung seiner Mittel geschaffen wird, so gilt es diesmal der Erreichung eines ganz speziellen Ziels. Es handelt sich um Errbauung und Einrichtung eines Holithauses mit an Diphtheritis und am Scharlach Erkrankte. Die biesigen städtischen Kollegien haben in gerechter Würdigung des allgemeinen eugenischen Werks des Vereins für dieses Holithaus die reiche Stiftung von 60,000 Mark aus den Fonds der Sparstiftungsüberschüsse gewährt, jedoch mit der inneren Einrichtung und der Desinfektionsanstatt wird das Holithaus einem Gesamtkostenaufwand von mindestens 120—130,000 Mark ertheilen. Da hat denn freilich das Direktorium des Albertvereins auf Mittel zu rünnen, um das Bedürftige noch herbeizuführen. — Die Ausübung, einen Theil der erforderlichen Mittel aus den Erträginnen eines Albertfestes zu erlangen, ist denn auch trotz der jetzt durch große Feste sehr im Anpruch genommenen Mittel der Einwohnerkost der Hauptgrund gewiesen, auch in diesem Jahre von der Abhaltung des Festes nicht abszutreten. Zunächst erachtet das Direktorium die Freunde und Gönner des Albertvereins, dieses Fest, wie die früheren, durch Liebespenden oder durch Geschichte, welche bei der zu veranstaltenden Tombola als Gewinne verhendet werden sollen, freundlichst zu unterstützen. Dieses Gesuch sei hiermit allen biesigen Lefern wärmstens an das Herz gelegt und zwar unter Hinweis darauf, daß ja die unermüdlichen Bestrebungen des Albertvereins zumeist der Stadt Dresden und ihrer Umgebung zu Gute kommen.

— Die Zeit des Pilzjammings rückt näher und, da der Nutz-
wert der Pilze gar nicht weit hinter dem Fleische zurücksteht, so
sollten sie ein Nahrungsmittel, welches die größte Beachtung im
Völle finden sollte. Bezuglich des Sammelns aber seien folgende
Worte gegeben. Man reiht die erbbaren Pilze meist mit Stumpf
und Stiel aus dem Boden und macht dadurch jeden Nachwuchs
unmöglich, und man vergift, wenn man ja den Pilzstiel, wie es
oft ist, oberhalb des Bodens abschneidet, daß im Boden ge-
liebene Stück mit einer Hand voll Erde zu bedecken. Geschieht
dies nicht, so vernichten die Maden der Pilzfliegen den Rest des
Stiels. Also: Schürekt die Pilze! Reißt sie nicht ab,
sondern schneidet sie ab! Werft eine Hand voll Erde über den
abgehängten Stumpf! Entsteht nur ausgezehrte Schwämme
und sündet die junge Brut.

— Wie über das Schicksal des vom biefigen Schwurgericht gegen Lustmordes zum Tode verurtheilten Garoufelpelzen Ernst Gustav Kühne endgültig entschieden ist, dürfte noch einige Zeit vergehen. Vollausig hat der Vertheidiger K.'s das Rechtsmittel der Revision gegen das schwurgerichtliche Urtheil eingelegt und es wird sich demnächst der Herrenkammerrat des Reichsgerichts anderweit mit dem Prozeß zu beschäftigen haben. Bestimmtlich faßt sich der Urtheilsprech auf § 211 des Reichsstrafgesetzes, wonach Derjenige, welcher einen Menschen vorzüglich tödlet dabei mit Überlegung gehandelt hat, wegen Mordes mit dem Tode bestraft wird. Die Geschworenen haben aber außerdem noch eine weitere selbstständige Schuldfrage, die sich auf § 214 des R.-G.-G. bezieht, bejaht, bejaht und nach dieser Richtung hätte den Angeklagten wegen qualvollen Todtshlags im schweissen Halle nur eine lebenslängliche Zuchthausstrafe treffen können. An der befindenden Wegestelle heißt es: Wer bei Unternehmung einer entweder Handlung, um ein der Ausführung derselben entgegenstehendes Hindernis zu beseitigen, dies von sich aus bewußtthätige

Trompelerschlosschen, Dresden-Altfisch.

Gack, „schön“ und „Schönheit“.

COURT OF APPEALS

B

schichter That zu entziehen, vorläufig einen Menschen tödet, wird mit Buchstabe nicht unter 10 Jahren, aber mit lebenslänglichem Buchstabe bestraft. Es liegt somit die Möglichkeit nahe, daß sich die Herren Geschworenen noch ein zweites Mal mit dem Prozeß beschäftigen werden.

Der Bebauungsantrag der Agl. Am 15. August in mancher Art und Weise vorgelegt, unter Vorlesung des Herrn Amtshauptmanns Dr. Schmidt seine achte diesjährige öffentliche Sitzung ab. zunächst gelangte ein Schluß des Agl. Sachsen-Staatschefs um Genehmigung zur Errichtung eines Lehrgabettungsmühl für das Laboratorium der Agl. Hochakademie zu Tharandt, gegen welches Projekt von einem benachbarten Grundstückseigener Widerprotest erhoben worden war, zum Vortrag und mündlichen Verhandlung. Da nach den Gutachten der gehörten Sachverständigen namentlich bei der Unbedeutendheit der Anlage erhebliche Bedenkgungen, Rücksichten über Gelagert für die benachbarten Grundstücke gänzlich ausschlossen sind, genehmigte man unter mehreren Bedingungen die Errichtung der Lehrgabettungsmühle. Der zweite Bußgeldbescheid ordnete über die Widerprotest, welche gegen die von der Firma ihres Eigentümers zu Haasberg beabsichtigte Errichtung einer Holzalzofen (Cellulose) Fabrik mit Sulfitklaue-Bereitung erhoben worden waren, nach mehreren Stunden im Aufprall. Die erhobenen Widerproteste, welche sich hauptsächlich darauf stützen, daß durch den Betrieb gefährliche Ausbreitung von Schwefelkämpfen, Wasserentzerrung durch Sulfitklaue, Schaden in den Wäldern betreut, Schaden für Tiere und Vieh durch Niederschläge von Rauch und schwefelartigen Dämpfen und wiederum herbeigeführte Tierverunreinigung sowie Staubbefestigung verhindert werden könnten, wurden in der Haupttheile durch die Gutachten der Herren Sachverständigen widerlegt. Auf Grund dieser Gutachten erließte der Beauftragte unter gewissen Bedingungen die von der Altengeschäftsführer nachdrückliche Genehmigung. Die von der Firma Haniel und Co. in Braunsdorf erbetene Genehmigung zur Anlegung eines Kohlebrennraums erhielt man unter den von der Stroh- und Wochensäurefaktion gestellten Bedingungen. Zum Schluß erfolgte die Wahl von landwirtschaftlichen Sachverständigen für die Liquidation des zur Pachtgabe Wildauer Schmiede erforderlichen Areals.

Die Begründung einer Arbeiterskolonie für das Königreich Sachsen. Seitdem der Gedanke des Patron von Bodenbeschaffung, der vorangegangenen Bewilligung in "Arbeiterskolonien" Arbeit und zeitweiligen Gewerbe darzubieten, in ganz Deutschland den lebhaften Anfang gefunden hat, und in rascher Folge in den preußischen Provinzen, in Thüringen, Württemberg, Baden nach dem Vorbilde von Wilhelmshöfen in Westfalen Arbeiterskolonien begründet worden sind, ist auch in unserem engeren Patria-Land immer wieder und einstimmig das Bedürfnis laut geworden, es möglichst bald so möglich eine Arbeiterskolonie für das Königreich Sachsen nach dem Muster der bereits bestehenden errichtet werden. Eine solche Arbeiterskolonie, bewusst gewünscht aus dem Zwecke sozialer Fortschritts, kann keinen politischen Anwendung bei der Ausnahme ihrer Pleistung. Sie nimmt nur solche auf, die zweckmäßig kommen, um Platz zu betreuen, durch ehrliche Arbeit ihr Platz zu verdienen. Ihr Ziel ist, benuntergekommenen Leute, die in ihrer gegenwärtigen Verfolgung nichts Bedeutung haben, durch Gewährung von Arbeit, durch Einführung in eine feste christliche Hausordnung und durch das fiktive Bild des Antikapitalismus wieder zu nützlichen und brauchbaren Gliedern der menschlichen Gesellschaft zu erziehen. Die Tümer des Autonomiehutes in der Kolonie richten sich nach der Zeit, innerhalb deren die Kolonisten bei einem ersten bemerkenswerten Arbeitslohn die ihnen von der Entstalt gebotene Kleidung abwerden können und soll in der Regel 1 Monate nicht übersteigen. Die einzige Strafe ist frühere Entlassung. So unterscheiden sich die Arbeiterskolonien grundsätzlich von den Beamtenanstalten unserer engsten Patria-Landes, die nach ihrer ganzen Organisation nicht in der Lage sind, den Rest der arbeitswilligen wohnenden Bevölkerung aufzunehmen. Da die Organisation batzen die Kolonien den thüringischen Nachmeß bereits erfüllt, daß unter den sogenannten Papieren, welche arbeitslos das Land durchstreifen, nicht wenige sind, die eine dagebotene Arbeitsgelegenheit gern ergreifen, auch wo die Arbeit schwer, wenn lebhaft und an eine alte Hausordnung geknüpft ist. In den jetzt bestehenden Kolonien haben bis Ende Mai d. J. 8418 Arbeitsschüler organisiert. Nur ein ganz geringer Bruchteil derselben hat sich der Wohnsitz unverhinderbar gewiesen. Der weitaus grösste Theil ist nach Erfüllung der kontraktiven Verpflichtungen in Ehen entlassen, ja die Kolonie steht nach ihrem Abgang bei den Arbeitsschülern in Arbeit oder Stellung unverändert. Es ist daher ein großer Dienst, den die Arbeiterskolonien dem bürgerlichen Gemeinschaften leisten, es ist zugleich ein echt christliches Erziehungswerk, das sie treiben, indem sie vielen, die in dem Strome des Bagatellenthums untersiegen in Gebote sind, die heilige Hand entzogen werden. Bereits vor 1½ Jahren ist vom Vertreter der inneren Mission im Königreich Sachsen ein provisorisches Komitee mit der Aufgabe betraut worden, ein Platz ausfindig zu machen, welches für die Errichtung einer Arbeiterskolonie in Sachsen geeignet wäre. Dieses Ausgabe erwies sich als eine sehr schwierige, da sich nach verschiedenen Erfordernissen herausstellte, daß es in Sachsen ungünstiger Güter mit luitwürigen Edelsteinen und sonst auch ungünstige Gelegenheiten gibt, durch schwierige Motivationsarbeiten eine solche Kolonialstation auf eine Reihe von Jahren hinzu zu beobachten. Das Komitee gab sich daher genötigt, einen anderen Platz als die bisher bestehenden Arbeiterskolonien einzuschlagen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die benachbarten Orte während der Monate März bis November entdeckt werden könnten. Zur Arbeit auf diesen Gütern wurde jenen Arbeiterschülern freigesetzt einen vermehrten Service aus Fleisch endeter Arbeitserwerb verschaffen, so wurde nur einen vorhandenen landwirtschaftlichen Nachstand der Ausübung ihres Wettbewerbs dienstbar, z. d. dorthin überhaupt erst möglich machen und sonst nach zwei Seiten hin gegensteuern. In den eigentlichen Unternehmungen wurde die Bevölkerung von Fleisch übernommen und damit dieser Industriezweig in Sachsen gefördert werden können. Die Beurtheilung, daß eine Arbeiterskolonie im Südwesten den entdeckten Theilen Sachsen nicht zu Gute kommen würde, ist völlig unbegründet, da für die wandelnde arbeitssuchende Bevölkerung destruktive Einflüsse erheblich einzuwirken scheinen: Es magte die Errichtung eines Gutes, in's Auge faßten, dessen Lage es schätzte, die Pleistung auch innerhalb der Kolonie einen Theil des Jahres durch landwirtschaftliche Arbeiten zu beschaffen. Ein solches Gut sollte das Gemüte mindestens im Südwesten Deutschlands gerufen zu haben. Da die grösseren und kleineren Unternehmer des industriellen Großthuns durchweg über Mangel an landwirtschaftlichen Arbeitern zu klagen haben, so wurde die Möglichkeit zu erreichende Kolonie einen höchst wünschenswerten Sammelpunkt für Arbeiterschüler bilden, welche hier zunächst in die ländliche Arbeit einzutreten und dann schlossweise unter Führung von Vorarbeitern auf die

es ist gut, dies in einem Augenblicke zu konstatieren, wo man besagt, daß die Majorität auf die Gaben entgegner übertragen gesogen würde. Die Politik der kolonialen Ausbeutung beruht aber zumeist auf politischen und wirtschaftlichen Gründen und induziert sich in Konventionen von großer Tragweite und langer Bestallzeit. Frankreich sei nach Tonking und Madagaskar gegangen, weil seine See und die Erfüllung der Verträge es vorher gezwungen hätten. Herr lege sodann die Möglichkeit der Schwachung von Kolonien in dem Augenblick der gegenwärtigen wirtschaftlichen Krise dar und beantragte endlich die Aufhebung der Sitzung. Die Rede Herr's wurde an verschiedene Stellen durch leidenschaftliche Widerstehen unterbrochen. Er habe noch beworben, daß die Kolonialpolitik nochwendig sei, um neue Wege zur Ausbreitung der Kolonisation zu schaffen, welche die höher lebenden Völker den aus einer niedrigen Bildungsstufe siehenden bringen dürften und müßten. Da alle Völker in die koloniale Bewegung eintreten, müßte auch Frankreich dies thun. Auf Antrag Clemenceau's wurde die Weiterberatung auf Donnerstag vertragt. Der Senat begann die Beratung des Budgets.

Italien. Wie aus Rom telegraphisch gemeldet wurde, ist seit am 27. d. der Kardinal Riva am 7. Lebensjahr gestorben.

Nach Kardinal Brancoli's Tode (1. Aug. 1878) ward Riva am 9. Aug. von Leo XIII. auf den Platz des Kardinal-Schatzmeisters berufen. Er zählte zu den gemäßigten und friedliebenden Clementinen in der Umgebung des Papstes, mit dem er sich, wie der defuncte Brief des Papstes an ihn vom 27. Aug. 1878 darstellt, in dem Streben nach der Herstellung eines Modus vivendi mit Preußen, Italien, Frankreich u. c. eins wußte. Über die frigerischen Elemente des Ultramontanismus waren stärker als der Papst und sein Kardinal-Schatzmeister; sein Streben blieb ohne Erfolg. Auf sein mit Friedensrichtlinien begründetes Erwachen wurde er im Oktober 1880 vom Papst seines Postens entbunden und behielt seitdem nur das Amt eines Prokurator der apostolischen Paläste. Kardinal Tacchini war sein Nachfolger.

Die Allocution des Papstes vom Montag sollte gefährdet veröffentlicht werden. Dieleß befiegt die religiösen Giuliane Italiens und die Schwierigkeiten, welche auch in Frankreich und Deutschland der Aktion der Kirche entgegengestellt wurden, sie geht jedoch der Hoffnung ausdrück, daß die Wiederherstellung des religiösen Friedens in Deutschland und Frankreich erreicht werden könne, und schließt mit der Wahrung, daß Eintracht und Einmuthigkeit in diesem Augenblicke besonders nothwendig seien.

Die Bauernbewegung in Oberitalien nimmt in besorgniserregender Weise überhand. In Gornate wurden neuerlich 16 Bauern getötet, die das Schloß von Gonzaga in Brand gesetzt hatten. Drei Eskadronen Kavallerie wurden zur Aufrechterhaltung der Ordnung dorthin berordnet.

Spanien. Eine furchtbare Tragödie hat sich in den letzten Tagen zu Vichona, einem kleinen Ort der Provinz Valencia in Spanien, ereignet. Ein gewisser Cesario Fernandez, ein 18-jähriger junger Mann, liebte Blas Burgos, ein junges Mädchen von 16 Jahren, von gleichem Geschlecht erinnert war. Am Nachmittage vom Aldecalobas, einem Ort in der Nähe von Vichona, erzählte Cesario Blas auf der Straße, wort sich an sie und brachte ihr nicht weniger als dreißig Pfennige bei. Als Vabel Fernandez den Nord erfuhr, eilte er an den Schauplatz des Verbrechens. Es kam zum Kampf zwischen ihm und dem Mörder und bald starke Einheit tödte auf die Leiche des jungen Mädchens. Einen Augenblick später eilte Matias Fernandez, der Vater des zweiten Opfers, seinem Sohne zu Hilfe, fiel aber gleichzeitig, tödlich getroffen, neben seinem Kinde zu Boden. Nun erschien Manuel Burgos, der Vater des jungen Mädchens, und mit seiner Freunde auf dem Schauplatz; aber sie waren nicht glücklich und ihre Peichen deckten bald den Grund neben den drei anderen. Nachdem Cesario auf diese Weise ins Mordlachen vollbracht, scherte er, seine Pistole gegen sich selbst und nahm sich mit zwei Schüssen in die Brust das Leben. Der Schrein über dieses Ereignis war so groß in Vichona, daß die Bewohner ihrer Häuser, in welchen sie sich bei der ersten Nachricht verbargen hatten, nicht eher verliegen, ehe sie die Gewissheit vom Tode Cesarios erlangt hatten.

Die Cholerera macht immerwährend Fortschritte; am 23. Juli

wurden 122 Erkrankungen und 21 Todesfälle amtlich festgestellt.

Die Rate ist der Gefundensatz noch immer ein relativ geringer.

In dem genannten Tage starben dort nur zwölf Personen an der äußersten Cholera.

Belgien. Nicht nette parlamentarische Zustände herrschen zur Zeit in Belgien. In der Sitzung der Deputiertenkammer vom 21. Juli hatte der Minister des Innern und des öffentlichen Unterrichts wieder eine der Maßregeln vertheidigt, durch welche die einzige Schule einer handischen Gemeinde aufgehoben wurde. Die Ausführungen des Ministers veranlaßten keinen Amtsgegänger Molin zu dem allerdings unparlamentarischen Ausruf: "Das ist eine Spießbinder!" Die Rechte erhob deshalb einen ungeheuren Lärm, mußte sich aber gefallen lassen, daß ihr vorgehalten wurde, daß sie zu den Zeiten, da sie sich noch in der Minorität befand, das liberale Ministerium öffentlich in ihren Zeitungen das "Ministerium der sieben Lumpen" genannt hatte. Die Rechte erwiderte nun diese Vorhaltungen mit Dohngläsern und votierte den Ordinarien gegen den Abgeordneten Molin. Die ganze Scene beweist den hohen Grad der Leidenschaftlichkeit, welche die politische Diskussion in Belgien bereits erreicht hat, seitdem die liberale Partei durch die Fähigkeit und Fertigkeit der Liberalen bei den letzten Wahlen den Sieg davontrug.

Der langjährige Führer der liberalen Partei in Belgien, Herr Hubert Frère-Orban, wird in wenigen Monaten aus dem öffentlichen Leben scheiden. Der gerechte Staatsmann hat mehr als 40 Jahre lang an dem öffentlichen Leben des Königreichs teilgenommen. Der treue Chef der liberalen Partei ist nunmehr der Abg. Jules Van, ein Mann in der Blüthe der Jahre und mit großer rednerischen und staatsoffiziellem Talenten ausgestattet. Er ist ein Mann von endlosen Auszeichnungen.

Aufland. Die unter Voricht des Großen Vablen tagende Judentum-Kommission hat folgende Beschlüsse gefaßt: "Es sei den Juden die Ansiedlung in ganz Aufland zu gestatten, sobald aber die Juden folgenden Bedürfnissen unterkommen müssen: 1) Es ist den Juden nicht gestattet, welche Geschäfte immer mit dem Staate zu machen; 2) die Erzeugung und der Handel mit gesetzten Getränen wird den Juden verboten; 3) die Juden dürfen unter keiner Bedingung weder Geldhandel betreiben, noch an denselben speichern. Diese drei Bedürfnisse müssen auch auf die getauften Juden Anwendung finden, nur ihre Kinder könnten mit der Zeit die Gleichberechtigung mit den übrigen christlichen Einwohnern *"égaux égaux"* erlangen." Am 15. September 1. J. nimmt die Judentum-Kommission ihre Sitzungen wieder auf, um der Regierung die definitiven Vorschläge zu unterbreiten.

Der meldung der "Daily News" über die Bulikoffrage bemerkte das offizielle Journal de St. Petersburg: "Wir brauchen nicht zu kontrollieren, daß die "Daily News" nicht gut unterrichtet waren, als ihnen der angebliche Inhalt der russischen Antwort gezeigt wurde. Die Zufallsfrage schwelt noch und bildet den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen. So lange keine der beiden Regierungen den Augenblick gekommen gedenkt, um über den Stand der Verhandlungen Mittheilungen zu machen, wird die öffentliche Meinung gut thun, diesbezügliche anderweitige Nachrichten vorzeitig aufzunehmen.

Türkei. Am 27. Juli wurde in Bellova der Bau der Eisenbahn zur Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem europäischen begonnen.

Am südlichen Theile des Sanddeltas von Novibazar finden fortwährende Kämpfe zwischen den dort lebenden Serben und Albanien statt, welche in neuerster Zeit so unruhige Dimensionen angenommen haben, daß die türkischen Militärbörsen erstaunten und die Cornificen von Sjenica und Mitrovica durch Truppen aus Sutati und Prizren verhindert werden müssen. Nicht besser soll es im Bistum von Novibazar, ganz besonders in jenen Gebieten, wo die albanische Bevölkerung in der Mehrzahl ist.

Romania. Der Minister des Innern, Tinjen, bat aus

Gesundheitsgründen um seine Entlassung nachgezählt.

England. Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury, die Enthüllung des egypthischen "Journals de St. Petersburg": "Wir brauchen nicht zu kontrollieren, daß die "Daily News" nicht gut unterrichtet waren, als ihnen der angebliche Inhalt der russischen Antwort gezeigt wurde. Die Zufallsfrage schwelt noch und bildet den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen. So lange keine der beiden Regierungen den Augenblick gekommen gedenkt, um über den Stand der Verhandlungen Mittheilungen zu machen, wird die öffentliche Meinung gut thun, diesbezügliche anderweitige Nachrichten vorzeitig aufzunehmen.

Türkei. Am 27. Juli wurde in Bellova der Bau der Eisenbahn zur Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem europäischen begonnen.

Am südlichen Theile des Sanddeltas von Novibazar finden

fortwährende Kämpfe zwischen den dort lebenden Serben und Albanien statt, welche in neuerster Zeit so unruhige Dimensionen angenommen haben, daß die türkischen Militärbörsen erstaunten und die Cornificen von Sjenica und Mitrovica durch Truppen aus Sutati und Prizren verhindert werden müssen. Nicht besser soll es im Bistum von Novibazar, ganz besonders in jenen Gebieten, wo die albanische Bevölkerung in der Mehrzahl ist.

Romania. Der Minister des Innern, Tinjen, bat aus

Gesundheitsgründen um seine Entlassung nachgezählt.

England. Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury, die

Enthüllung des egypthischen "Journals de St. Petersburg": "Wir brauchen nicht zu kontrollieren, daß die "Daily News" nicht gut unterrichtet waren, als ihnen der angebliche Inhalt der russischen Antwort gezeigt wurde. Die Zufallsfrage schwelt noch und bildet den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen. So lange keine der beiden Regierungen den Augenblick gekommen gedenkt, um über den Stand der Verhandlungen Mittheilungen zu machen, wird die öffentliche Meinung gut thun, diesbezügliche anderweitige Nachrichten vorzeitig aufzunehmen.

Türkei. Am 27. Juli wurde in Bellova der Bau der

Eisenbahn zur Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem

europäischen begonnen.

Am südlichen Theile des Sanddeltas von Novibazar finden

fortwährende Kämpfe zwischen den dort lebenden Serben und Albanien statt, welche in neuerster Zeit so unruhige Dimensionen angenommen haben, daß die türkischen Militärbörsen erstaunten und die Cornificen von Sjenica und Mitrovica durch Truppen aus Sutati und Prizren verhindert werden müssen. Nicht besser soll es im Bistum von Novibazar, ganz besonders in jenen Gebieten, wo die albanische Bevölkerung in der Mehrzahl ist.

Romania. Der Minister des Innern, Tinjen, bat aus

Gesundheitsgründen um seine Entlassung nachgezählt.

England. Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury, die

Enthüllung des egypthischen "Journals de St. Petersburg": "Wir brauchen nicht zu kontrollieren, daß die "Daily News" nicht gut unterrichtet waren, als ihnen der angebliche Inhalt der russischen Antwort gezeigt wurde. Die Zufallsfrage schwelt noch und bildet den Gegenstand von Unterhandlungen zwischen den beiden Regierungen. So lange keine der beiden Regierungen den Augenblick gekommen gedenkt, um über den Stand der Verhandlungen Mittheilungen zu machen, wird die öffentliche Meinung gut thun, diesbezügliche anderweitige Nachrichten vorzeitig aufzunehmen.

Türkei. Am 27. Juli wurde in Bellova der Bau der

Eisenbahn zur Verbindung des türkischen Eisenbahnnetzes mit dem

europäischen begonnen.

Am südlichen Theile des Sanddeltas von Novibazar finden

fortwährende Kämpfe zwischen den dort lebenden Serben und Albanien statt, welche in neuerster Zeit so unruhige Dimensionen angenommen haben, daß die türkischen Militärbörsen erstaunten und die Cornificen von Sjenica und Mitrovica durch Truppen aus Sutati und Prizren verhindert werden müssen. Nicht besser soll es im Bistum von Novibazar, ganz besonders in jenen Gebieten, wo die albanische Bevölkerung in der Mehrzahl ist.

Romania. Der Minister des Innern, Tinjen, bat aus

Gesundheitsgründen um seine Entlassung nachgezählt.

England. Im Oberhaus erklärte Lord Salisbury, die

Enthüllung des egypthischen "Journals de St. Petersburg": "Wir

durch den Namen vom Jahre 1879 dem Kreditive unterstellten Gebiete müßten gegen eine Wiederholung von Überschreitungen, wie sie in den letzten Jahren vorgenommen seien, gehützt und ihnen die Segnungen einer guten Verwaltung und des Friedens möglichst gesichert werden. Zur Erfüllung dieser Pflicht sei die belagte Mission beauftragt.

Sir Moses Montefiore ist am Dienstag gestorben. Der bekannte Philanthrop war am 24. Oktober 1784 in London geboren und trat durch Hartarr in betriebswirtschaftliche Beziehungen zu dem Haus Rothschild. Nicht weniger als sechsmal reiste er in den Jahren 1829-1866 nach Palästina, um die Lage seiner Gläubigen zu verbessern, das letzte Mal, um den von Cholera und Seuchen betroffenen Menschen Hilfe zu bringen. Die Königin Victoria ernannte ihn zum Baronet. 1867 nahmen vor allem die Judenverfolgungen in Rumänien seine Thätigkeit in Anspruch und er erfolgreich daran teil. Auf Einladung seines Sohnes griff die seit 1879 bestehende Finanzpolitik an.

Italien. Wie aus Rom telegraphisch gemeldet wurde, ist seit am 27. d. der Kardinal Riva am 7. Lebensjahr gestorben.

Nach Kardinal Brancoli's Tode (1. Aug. 1878) ward Riva am 9. Aug. von Leo XIII. auf den Platz des Kardinal-Schatzmeisters berufen.

Er zählte zu den gemäßigten und friedliebenden Clementinen in der Umgebung des Papstes, mit dem er sich, wie der defuncte Brief des Papstes an ihn vom 27. Aug. 1878 darstellt, in dem Streben nach der Herstellung eines Modus vivendi mit Preußen, Italien, Frankreich u. c. eins wußte. Über die frigerischen Elemente des Ultramontanismus waren stärker als der Papst und sein Kardinal-Schatzmeister; sein Streben blieb ohne Erfolg. Auf sein mit Friedensrichtlinien begründetes Erwachen wurde er im Oktober 1880 vom Papst seines Postens entbunden und behielt seitdem nur das Amt eines Prokurator der apostolischen Paläste. Kardinal Tacchini war sein Nachfolger.

Die Allocution des Papstes vom Montag sollte gefährdet veröffentlicht werden. Dieleß befiegt die religiösen Giuliane Italiens und die Schwierigkeiten, welche auch in Frankreich und Deutschland der Aktion der Kirche entgegengestellt wurden, sie geht jedoch der Hoffnung ausdrück, daß die Wiederherstellung des religiösen Friedens in Deutschland und Frankreich erreicht werden könne, und schließt mit der Wahrung, daß Eintracht und Einmuthigkeit in diesem Augenblicke besonders nothwendig seien.

Die Bauernbewegung in Oberitalien nimmt in besorgniserregender Weise überhand. In Gornate wurden neuerlich 16 Bauern geschnitten, die das Schloß von Gonzaga in Brand gesetzt hatten.

Egypten. Die Notabelnversammlung ist am Dienstag vom Kreditive mit einer Reihe eröffnet worden, in welcher die Genehmigung zu der neuen Anleihe nachgefragt wird, die in Folge der seit dem Aufstande Arabi Boche's zu erheblich vermehrten Staatsausgaben ganz unumgänglich geworden sei. Die Verhandlung wird aufgezögert, sich über die Einzelheiten der Anleihe mit den Ministern zu verständigen. Der Finanzminister legte darauf hin, daß eine Kreditförderung von 1 Million Piastre für Versicherungsanlagen enthalte.

Albanien. Die "Bombay Gazette" bringt aus angelsächsischer Quelle die wichtigste Nachricht, daß der Emir die Errichtung eines britischen Kantons in Kruja mit einer Besetzung von 10.000 Mann Truppen anstrebe. Kruja ist als stärkster Punkt am Osten Albaniens für die Vertheidigung Indiens von herausragender Bedeutung.

Amerika. Die Beerdigung Grants wird auf Wunsch der Familienangehörigen des Verstorbenen nicht im New Yorker Central Park, sondern im Riverside Park am Ufer des Hudson stattfinden. Grant, der großen gefriedeten Verluste, die General Grant im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie in günstiger finanzieller Lage, da der Anteil des Generals an dem Erbgut für sein letztes Werk an die Witwe zahlbar ist. Es sind bereits Verhandlungen für 200.000 Exemplare eingegangen, und man ist einer Einnahme von 200.000 Dollars sicher, ja man glaubt sogar, der Verkauf des Buches dürfte für Frau Grant 500.000 Dollars abwerfen. Die vorhergehende Aufführung ist, daß der alte Kriegsminister General Grant General Grant bezeichnete und darüber hinaus eine außerordentliche Fähigkeit verfügte, die ihm die Fertigkeit verlieh, die Menschen, die er kannte, zu beeindrucken.

Europa. Die "New York Times" bringt aus angelsächsischer Quelle die wichtigste Nachricht, daß der Emir die Errichtung eines britischen Kantons in Kruja mit einer Besetzung von 10.000 Mann Truppen anstrebe. Kruja ist als stärkster Punkt am Osten Albaniens für die Vertheidigung Indiens von herausragender Bedeutung.

Italien. Die Beerdigung Grants wird auf Wunsch der

Familienangehörigen des Verstorbenen nicht im New Yorker Central Park, sondern im Riverside Park am Ufer des Hudson stattfinden.

Grant, der großen gefriedeten Verluste, die General Grant im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie in günstiger finanzieller Lage, da der Anteil des Generals an dem Erbgut für sein letztes Werk an die Witwe zahlbar ist. Es sind bereits Verhandlungen für 200.000 Exemplare eingegangen, und man ist einer Einnahme von 200.000 Dollars sicher, ja man glaubt sogar, der Verkauf des Buches dürfte für Frau Grant 500.000 Dollars abwerfen. Die vorhergehende Aufführung ist, daß der alte Kriegsminister General Grant General Grant bezeichnete und darüber hinaus eine außerordentliche Fähigkeit verfügte, die ihm die Fertigkeit verlieh, die Menschen, die er kannte, zu beeindrucken.

Europa. Die Beerdigung Grants wird auf Wunsch der

Familienangehörigen des Verstorbenen nicht im New Yorker Central Park, sondern im Riverside Park am Ufer des Hudson stattfinden.

Grant, der großen gefriedeten Verluste, die General Grant im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie in günstiger finanzieller Lage, da der Anteil des Generals an dem Erbgut für sein letztes Werk an die Witwe zahlbar ist. Es sind bereits Verhandlungen für 200.000 Exemplare eingegangen, und man ist einer Einnahme von 200.000 Dollars sicher, ja man glaubt sogar, der Verkauf des Buches dürfte für Frau Grant 500.000 Dollars abwerfen. Die vorhergehende Aufführung ist, daß der alte Kriegsminister General Grant General Grant bezeichnete und darüber hinaus eine außerordentliche Fähigkeit verfügte, die ihm die Fertigkeit verlieh, die Menschen, die er kannte, zu beeindrucken.

Europa. Die Beerdigung Grants wird auf Wunsch der

Familienangehörigen des Verstorbenen nicht im New Yorker Central Park, sondern im Riverside Park am Ufer des Hudson stattfinden.

Grant, der großen gefriedeten Verluste, die General Grant im Laufe der letzten Jahre erlitten hat, hinterläßt er seine Familie in günstiger finanzieller Lage, da der Anteil des Generals an dem Erbgut für sein letztes Werk an die Witwe zahlbar ist. Es sind bereits Verhandlungen für 200.000 Exemplare eingegangen, und man ist einer Einnahme von 200.000 Dollars sicher, ja man glaubt sogar, der Verkauf des Buches dürfte für Frau Grant 500.000 Dollars ab

Privateklinik f. Geschl., Halt. u. Hautechik. am See D. I. Eig. (n. d. Dippoldislaw. Bl.) Sprechst. täglich 9—12 Uhr, Sonntags nur 9—12. Dienstag u. Freitag auch Abends 8—9 Uhr. Undemittelte berücksichtigt. Ausordnungen aus Berlin, drastisch behandelt.
Dr. med. Blau. Dom. Arzt, heißt **Pollat.** **Onanit.**
Krafft. Sovills &c, auch breitlich. **Vangrothe** 49. Eig. 10—11.
Dr. Schwartz. prakt. Arzt, spez. f. Haut, Geschl.-Arz. Sovills 2c. **Markhoff**, 31 pl. a. d. Bahnh. 12—2 und 6—8.
Herr färmitt. Geschlechtskrankh. u. deren Folgen &c. d. männl. u. weibl. Geschl., sowie v. **Blasen.** Überarzt a. D. **Tischendorf**, prakt. Arzt. Zu vor. von 10—11 u. Ab. 7—8. Neustadt, An der Dreikönigskirche 8, 2. Etage.
Hautkrankh. u. syphilitische Männer u. Frauen. Bolla-
tions, **Harn-Ödeme** &c. Schwäche werden gründl. geheilt in der
Privateklinik Pragerstr. 31, 1. v. 9—2 u. 5—7 (Mittwoch 7—8).
Wittig. Scheinfabrik 16, heißt Folgen der Onanie, alte
Harn-Ödeme &c. Beinbrüche jeder Art. 8—5 u. Ab. 7—8.
Schüre. Metznerstr. 8, 3. nahe dem Postplatz, heißt nach
13 Jähr. in mehr denn 800 Fällen sich bewährt habend Spezial-
praxis, gründl. u. sicher alte Harn-Ödeme (früher in 5 Tagen),
Sphincter, Geschwüre, Halsschwell. 31 pl. a. d. Bahnh. 12—2 und 6—8.
gründl. Ausdruck, u. d. Folgen, als Harn-Ödeme, Krebs, u. Kostümher-
steller, männl. Unterödeme, Rattigkeit, Geschlechtskrankhö-
u. s. w. bis zum 60. Lebensj. siehet. 10—11—12. Ausm. breitlich.
Böttcher. Töpferstr. 2, 1. Eig. 8—5, Abds. 7—8. Gründl.
Heilung aller Geschlechtskrankh. und Folgen der Onanie.
Kylling. Stemmingstr. 3. heißt gründl. Geschlechts-
leiden, Nagelkrankh. Hämorrhoiden, Flechten, Weißfunk.
Albina, Pollution (auch breitlich). Sprechst. 8—5. Sonnt. 8—1 U.
Magnetiseur Günther, Jacobus. 9. Zu vor. 11—12.
Magnetiseur Reichenb. Platzhalter. 44. Zu vor. 11—12.
Heilmagnetiseur Hofrichter. Morienstraße 21
(Sprechst. 11—12) heißt nachweisbar. 21 **Atem-Beschwerden,**
Lungenleiden, Herzkrankheiten, 22 **Nacken.** Rücken- und Kreuz-
schmerzen, 23 **Achslas.** Knieleiden, 24 **Gliederbeschwerden.**
Kreuzschmerzen, Rücken, 25 Krämpfe, u. j. Reizstof. Elastinen, Epilepsie,
Astatische Tetanus, Zähmungen, 26 Droschen, Stroheln,
Drahtleiden, Knöchel, 27 kebrige Granulose, 28 chronische Harnschwäche, 29 Gleiswühle, Abscesse und Geschwüre,
30 Haarleiden, 31 äußere Verlebungen, 32 Schlaßbeschwerden, 33
Wechselseiter, 34 nervöse und trophöde Fieber, kranksame Schweine,
35 Erkrankung u. Schwäche. Projekte gratis u. franco. Das Ver-
trauen ist vollkommen schmerlos, keine Angenien.
Zum Magnetiseur. in und außer dem Hause empfiehlt
sich Frau Weidemann, gr. Brüderstr. 1, III. 10—12, 2—3 Uhr.
Brückendeinde finnen in schweren Fällen noch die Heile-
keit bei **Karl Runde**, cont. Vandepot u. Frau, Birnbaumstr. 24, v. 1.
Für Damen. Frau **Kublinska.** Juhannäserstr. 10, 2. Etage, empfiehlt sich von Einigen familiärer
Zähne, immergloss und brillant.
Böttcherwaren in Ansvald bei J. Alpoppel, Käfermarkt 17.
Billardfabr. 11. Freyboth, am See 30 u. 31
empfiehlt reiches Lager von Billard- und allen Billardutensilien.
Echt Münchner Hofbräu. Alljähriger Auskunft.
F. Angermann's Restaurant, Villingerstrasse 51.
Zammet und **Seidenwaren** zuhabstpreisen (nur
anerkannt solide Qualitäten bei **Wilh. Nauitz**, Altmarkt 25.
Altpiel. Pianinos und **Harmoniums** verkauf und
verleiht sehr billig **G. Weinrich**, Wildauerstrasse 35. 1. Et.
Beerdigungs-Ausstatt. „Pietät“ Am See Nr. 34.
Größe und älteste (Nobelsche) Sammelmagazin Am See 10 und 34.
Trauerwaren-Magazin zur „Pietät“, am See 34.
Nähmaschinen-Katalog H. Grossmann am See 40.

Todes-Anzeige.
Gestern Vormittag 17 Uhr verschied nach langen, schweren
Leiden unter herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau verw. Kunstverlagsbändler
Pauline Küller geb. Hornsfeld.
Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten bringen
dies, um stille Theilnahme bittend, zur Kenntnis
die trauernden Hinterlassenen.
Karl Buchhalter,
Hedwig Buchhalter geb. Müller.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachm. 2 Uhr vom
Trauerhause, Johannesplatz 15, aus nach dem inneren katol.
Kredorse statt.

Wiege, Alster, Grab.
Geboren: Ein Sohn;
2. Sicher, Esterbod.
Vorlebte: Albine Meissner, Esterbodnicht, mit eind. theol. Heinrich Richter, Weißstadt, Famili. Sartori, mit Kaufmann Ernst Scherf, Bamberg i. S. Selma Anna, Rosenau, mit Weißb. Reinhart Martin, Süßen (Württemberg), Frieda Arieckeb. Weissenau, mit Preuß. Ritterkav. Hauptmann Albert Brunner, Nied. Lauta, Anna Schmidt, Weissenau, mit Gottlob Reichert, Eisenach, Anna Paula Goedel, Leipzig, mit Kaufmann und Kompanie Ober Georg Wehlitz, Stralsund.
Ansiedeten: G. Gehr, Arzt, mit C. gleich. Anna, geb. Krause, 1. v. 3. Neuan. Photograph, Dr. mit A. Wiel, Wismarsch, 2. Schlossermeister, G. Steinlebner, Schneider, Dr. mit C. Weiser, Böttchermeister, 2. Rathaus, G. Hartnig, G. Hartnig, Ammermann, Dr. mit C. v. 2. Schmiede, Goldschmiede, 2. Schmiede, Kaufmanns 2. Dr. G. Schubert, mit C. Baumann, Oberriedersdorf, Richard Hezel, mit Helene Weidolt, Moritzburg. Gestorben: Joh. Gottlieb Schuster, Nieder-Rummendorf 25.

Therese Wildeck
Curt Riedrich
e. a. v.
Leipzig, im Juli 1885.

Die Verlobung ihrer Tochter
Selma mit Herrn **Reinhard Martin**. Werthüter der Kreis-
verbandes zum Ausmobil in Süßen (Württemberg) besteht hier nur hier-
durch anzusehen.

Rohwein, im Juli 1885.

Frau verw. Amtsoff. Wachtmeister
Kynast.

Selma Kynast
Reinhard Martin
Vorlebte.

Ernst Martin
Clara Martin
geb. Adam.
Vermählte.
Dresden.

Karl Nelker

Nella Nelker geb. Bademann
Vermählte.
Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Anna Türke

geb. Gierth

sage ich hier durch Allen meinen

tiegefühltesten Dank.

Dresden, am 29. Juli 1885.

Edmund Frey

nach jahrelangen Leiden sonst

verschieden ist.

Hochwürdighen, 27. Juli 1885.

Die trauernde Witwe

Anna Frey.

für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme bei dem Han-
schenmeister innig geliebten Frau

Anna Türke

geb. Gierth

sage ich hier durch Allen meinen

tiegefühltesten Dank.

Dresden, am 29. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Anna Türke

geb. Gierth

sage ich hier durch Allen meinen

tiegefühltesten Dank.

Dresden, am 29. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Bruno Türke.

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 1885.

Edmund Frey

gleich im Namen der übrigen

Hinterlassenen.

Geithain, Dresden, 25. Juli 18

Für Restaurateure.

Gibt 30.000 M. Auszahlung habe ich eins der größten Ball-Gästekessens zu verkaufen, daselbe hat jährlich eine wertvolle Einnahme von 11.—12.000 M., Rentabilität wird durch Bilder nachgewiesen. Der Kellner ist auch nicht abgeneigt, ein fl. Grundstück mit angrenzenden Räumen bei F. E. Bernhardi, Dresden, Galeriestrasse 19, 1.

Ein sehr frequenter

Gasthof

in d. Nähe Leipzigs, m. neuem Tanzsal., gr. Concertgarten, neu erbaut. Ställungen u. Remisen, i. bewegter Auszahlung billig zu verkaufen. Nur Selbstläufer w. sich m. U. S. 512 "Invalidenbau" Dresden.

Feld,

hoher Bodenwert, ist in großen und kleinen Versalien zu verpachten. Näheres bei Herrn Gartner Feld in Gruna.

Haus mit Laden

und Garten, zu Baustelle etwas klein, in vorzüglicher, volltreuer Verschöpfung, Material- u. Produkten oder jedes andern Geschäft, nahe Dresden, mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Julius Bauer, Schnittgeschäft, Nadeau, Palmbusstrasse.

Schmiede - Verkauf.

Alt-Schmiede verl. mein in einem gr. Stadtteil gelegene Schmiedegroßhandlung, mit 14 Schmieden und Hamm, leb. u. todt. Zinvent. über 16.000 M. Anzahl. nach Übereinkommen. Neues Häuser erl. Näheres bei Carl Haase in Niesa, Hauptstrasse 7.

Haus-Verkauf.

Ein auszugsfreies Altbauhaus mit Garten, in der unmittelbaren Nähe von Dresden und Köthenstraße, ist wegen Auswanderung für den Preis von 900 Thlr., wovon nur 400 Thlr. als Ansatz nötig sind, sofort zu verkaufen. Näheres in Paul's Restauration, Dresden, große Weißnachtstr. 18.

Holzwaaren-Fabrikverkauf.

Eine unmittelbar am Bahnhof in industrieller Gegend gelegene Holzwaarenfabrik mit Dampfbetrieb, zu der noch 2 Bauschuppen und ein reutabler Steinbruch gehören, ist Zammlerhandlung halber sofort für den Herrn Ed. Bachmann, Altmühlstraße 25, 3. Nachmittags 1—2 Uhr.

Eine Stadtschmiede

mit viel Huthschlag, g. Geb. 300 M. Wietheinst., ist für 7500 Thlr. ca. 3000 Thlr. Anz. zu verl. durch G. Uhrlach, Grimma.

Ein Seifengeschäft

sehr flott, sofort zu verkaufen. Öffnen unter T. D. 400 "Invalidenbau" Dresden.

Eine gute Weiss-, Brod- u. Butter-Bäckerei,

in sehr guter Lage von Dresden-Alstadt und schönes Lofal ist bis 1. Oktober weiter zu verpachten. Adressen unter Pg. K. 3 in die Erzdition dieses Blattes.

Die noch vorhandenen Reste von Haus- und Promenaden-schuhen f. Damen u. Herren bedeutend unter Preis in der Schuhfabrik Georg-

platz 15, Hinter-Gebäude, part.

Ein Gut

wird zu übernehmen gefordert, wenn

ein Dresdner nicht zu großes Haus mit großem Garten in Zahlung genommen wird und das Gut, bestehend von 22.000 M. vor Übernahme genutzt. Öfferten unter G. E. 105 Exped. d. Bl.

Hausverkauf.

Ein neu gebautes Haus, bester Platz, in Chemnitz, mit großem, hellen 5 Mr. hohem Verkaufs-laden zu verkaufen. Besitzerinnen wollen ihre Adressen unter K. K. 1589 Exped. d. Bl. abgeben.

Ein mass. Hausgrundstück mit

Garten, Material- und

Nebenbranchen

in einer Garnisonstadt, ist sofort

für 11.000 M. bei 3—6000 M.

zu verl. Nicht fest. Darauf

festig. Auskunft erhältlich

E. Uhrlach, Grimma.

Ein Gartengrundstück

in Schandau oder anderem schönen Orte der sächs. Schweiz, bei außerhalb der Stadt gelegen, wird mit oder ohne Gebäude zu kaufen gefordert. Öfferten mit Preisangabe unter W. M. Exped. d. Bl.

Eine gutgehende Bäckerei

in Mitte Altstadt ist sofort

billig (nur wegen anhalender schwerer Krankheit) zu verkaufen. Zu erfahren bei E. Lippmann, Lützschau-

straße 7.

In einem Städchen ist eine

Bäckerei und

Schankwirtschaft

1 Mr. Ahd. 4 Logis mit 250 M.

Wietheinst. f. 4500 Thlr. mit 2000

Thlr. Anz. zu verl. Näheres durch

E. Uhrlach, Grimma.

Eine gutgehende Bäckerei

für Alsbachentransport ge-

sucht. Abt. unter O. O. 5

Mr. Exped. d. Bl. Klostergasse 5 erh.

Pianino, preisgekrönt,

prächtig. Alsb., neu, Preis b. ges.

Barat z. verl. Herzogin-Gart. 3. v. t.

Barbier-n. Friseurgesch., sehr flott u. 5 Jahre im Bells des Jukobers, soll Verh. wegen sofort für 900 M. verkauft werden. Miete nur 300 M. Off. T. E. 500 "Invalidenbau" Dresden.

Weltbekanntes Restaurant

Leipzig, 50—60.000 Mark Umfang, sofort zu verl. 1000 Thrt. Bau r. B. Bester Preis Markt 15.000, v. Anzahlung. Adr. unter R. 42 "Amonen-Egy- Hallstr. 18, Leipzig, erbeten.

Bekaufte mein gut eingeschätztes Agentur- und Kommissionsgeschäft mit Nebenbranchen. V. F. 522 "Invalidenbau" Dresden.

Ein älteres Kolonialwaren-Geschäft

Dresden-Alstadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen erbeten T. A. 407 "Invalidenbau" Dresden.

Ein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

in sehr guter Lage ist sofort billig, wegen anderer Unternehmung halber, zu verkaufen. Zu erfahren bei Herrn Ed. Bachmann, Altmühlstraße 25, 3. Nachmittags 1—2 Uhr.

Eine Stadtschmiede

mit viel Huthschlag, g. Geb. 300 M. Wietheinst., ist für 7500 Thlr. ca. 3000 Thlr. Anz. zu verl. durch G. Uhrlach, Grimma.

Eine gute Weiss-, Brod- u. Butter-Bäckerei,

in sehr guter Lage von Dresden-Alstadt und schönes Lofal ist bis 1. Oktober weiter zu verpachten. Adressen unter Pg. K. 3 in die Erzdition dieses Blattes.

Die noch vorhandenen Reste von Haus- und Promenaden-schuhen f. Damen u. Herren bedeutend unter Preis in der Schuhfabrik Georg-

platz 15, Hinter-Gebäude, part.

Während meiner Abwesenheit bitte ich meine geschätzten Patienten, sich mit den mir noch in Aussicht gestellten Arbeiten an meinen Lebewesen u. seiheren Prinzipal, Herrn Zahnarzt Bernhard Heerkotz, Dippoldiswalderstr. 10, Johannes-Apotheke, gefällig zu wenden.

Hochachtungsvoll
Ludwig Bennigsen,
Zahnärztler.

Gim einpänn. Wagen sieht

billig zu verkaufen in Ritterstr. 48.

Junge, schöne Hunde

sind zu verkaufen. Gerbergasse 5.

Gim reller Geschäftsmann

Glaschenwagen

zu leihen oder auf Abzahlung Mu-

kanken. Off. Z. 20 Exped. d. Bl.

Täglich frisch

gebrannte Kaffee

vorjährig köstlich, à 1 Pfund 80,

100, 120, 140, 160 und 180 Pf.

bei Richard Heder, Dresden,

Altmühlstraße 26.

Ein Jossen

10 Wochen alt (Jossen), sehr schön,

billig zu verkaufen.

E. Höden, Pieschen.

Kinderwagen,

zurückgesetzt, billig zu verkaufen in der Fabrik Freibergerstr. 13.

Kranken-Fahrstühle,

auch zu verleihen, in allen Größen,

in der Fabrik Freibergerstr. 13.

Gedrehte Möbel oder eine

ganze Einrichtung lautet

J. W. Gaulbachstraße Nr. 15,

Porterrie links.

Von einem Städchen ist eine

Bäckerei und

Schankwirtschaft

1 Mr. Ahd. 4 Logis mit 250 M.

Wietheinst. f. 4500 Thlr. mit 2000

Thlr. Anz. zu verl. Näheres durch

E. Uhrlach, Grimma.

Eine gutgehende Bäckerei

für Alsbachentransport ge-

sucht. Abt. unter O. O. 5

Mr. Exped. d. Bl. Klostergasse 5 erh.

Pianino, preisgekrönt,

prächtig. Alsb., neu, Preis b. ges.

Barat z. verl. Herzogin-Gart. 3. v. t.

Ausstellung in Görlitz.
Extrazug v. Schandau nach Görlitz und zurück

Sonntag, 2. August 1885.

5. Norm. Ab Schandau	in 1.20 Radts
6. 12. Neustadt b. Stolpen	12.20
6. 22. Niederneulich	12.20
6. 22. Willingen	11.40 Abends
7. 1. Bautzen	11
8. 8. Görlitz	ab 10 Abends.

Die Jüge halten auch in Wendischfähre, Oberneulich und Großpostwitz.

Billetspreise für Schandau und Sebnitz 5 M. in II. und 3.40 M. in III. Klasse.

Von den übrigen Stationen aus sind einfache Tourbillets nach Görlitz zu lösen, welche ebenso wie die Schandauer und Sebnitzer Billets zur Rückfahrt am Sonnabend am Extrazuge oder am Montag und Dienstag in Personenwagen bereitgehalten.

Der Billetsverlauf wird Sonnabend Abend geschlossen.

Dresden, 28. Juli 1885.

R. Generaldirektion der Sächsischen Staatsseidenbahnen.

von Tschirschky.

Neueste Erfindung.

Saugring für Petroleumlampen.

Gesetzlich geschützt.



8 mm und 10 mm Saugringe
per Stück 20 Pf.

Wiederbeschaffern Rabatt,
G. Troitzsch, Dresden,
Galeriestrasse 8.

!Stiefe!

Ich erlaube mit ein hochgeehrtes Publikum von Dresden und Umgegend auf mein gut und reichsortiges und mit allen Neuerungen ausgestattetes, großes, aus eigener Erfahrung und leistungsfähiger Werkstätte hervorgegangenes Lager von feinen, eleganten, wie auch einfachen und preußischen Schuhwaaren ganz besonders aufmerksam zu machen.

Jagd-Schuhe und Stiefele, wasserfest, Reitschuhe in Rindfleck und Kalbfleisch, ferner Stiefeletten aus Kalbfleisch, Glacéé und Gemälder, sowie aus dänischem Rossleder, Schnürstiefele, welche sich durch D

Hotel Weimar
Marienbad in Böhmen.
I. Ranges, civile Preise.

Brand b. Hohnstein
in der Sächs. Schweiz.

Schönster Aussichtspunkt, in 1½ Stunden von Dresden wie Rathen, in ¾ Std. von Döbeln und mit Hilfe des Hochsteins durch das Böhlenthal und den Schulzengrund ebenfalls in 1½ Stunden zu erreichen. Herrliche, ausgedehnte Waldromantiken in unmittelbarer Nähe. Täglich zweimalige Postbefestigung. Rastquartier von 1 Nacht aufwärts für 30 Personen. Fahrgelegenheit nach allen Punkten der Sächs. Schweiz. Gute Bedienung, civile Preise verfertigt der Bäckerei August Ulrich, Bäcker des "Döbelns am Sächs. Schweiz", Hohnstein.

Restaurant Prinzessin
in Gunnendorf,
schönster Aussichtspunkt in 1½ St. erreicht. Saal u. Thürm zu freier Benutzung empfohlen. Ausrichtungsvoll Herrn Hartmann.

Tharandt.
Bair. Brauerei-Restaurant
Besuchern Tharandts
bestens empfohlen.

Moritzburg.
Adams Gasthof
Garten-Restaurant

I. Ranges,
Inhaber: A. Hoerner,
3 Minuten vom Schloss, bietet
den Besuchern Moritzburgs außer
einem strahlenden Garten mit
Linden, Marquisen, Szenen-
Salon, Saal für Gesellschaften
Diners ohne Bestellung,
à la carte
zu jeder Tageszeit.

Nach Niederpoyritz
unter die 300jährige, wunderbar
gewachsene Linde im Gasthof.

Restaurant
Spechternmühle,
Rabenauer Grund, Bahnstation.
Angenehmer Aufenthalt unter
blühenden Linden. Kritik vorstellen
à la carte zu jeder Tageszeit,
Diner auf vorherige Bekanntmachung.
Keine Biere & Weine.
Ausrichtungsvoll P. Schlotter.

Gasthof Weisser Hirsch
1½ Stunde von Dresden.
Breitweg, Weißelbachtal, z. emp-
fehlenswert als mein großes Lieblings-
ort zu Vogelwiese, Zeitlos-
keiten jeder Art, bei freier Be-
nutzung. W. Wurzel.

20 Pt.
Kapuziner-
Exportbräu.
Alles entzückend!
F. Hagenmoser,
Hotel Lingke,
Seestrasse 22.

Hoffmann's
Hotel garni u. Restaur.
Seestr. 2 (Panoptikum).
Seite sowie jeden Donnerstag
von Mittag, nur ununterbrochen
Högländernde Klöße
mit Gans, Hammelsuppe
oder sauerem Rinderbraten.
Th. Hoffmann.

Pschorrbräu-
klänge,
Festgesänge
heut im
Deutschen
Herold

nach der Melodie:

Bier nie des Pschorrbräu
Werls erkannt.

Auch Nichts von guten
Bier verstand,
Den liebt der Herold nie.

Gasthaus Ottmann, kleine Schiessgasse

Nr. 7 und 8.
billiges solides Restaurant und
Übernachtung. Zimmer von 75
bis 150 fl., außer Mittags-
zeit, schön separate Berechnungs-
räume (mit gutem Pianino) für
40 und 70 Personen zur geübten
Benutzung frei.

Hotel Eldorado
(Steinstraße 9)
empfiehlt Zimmer mit Bett von
1 M. an keine Nebenkosten.
C. W. Stedel.

Die
größte Bratwurst
erhält man auf der Vogel-
wiese unweit in
Carl Hennig's

**Felsengrotten-Central-
Bratwurst-Zelt.**

E. H.

Circus
Louis Lorch,

Vogelwiese, Hauptreihe links.
Täglich 3 große Vorstellungen
meiner aus 70 Personen und
30 Pferden bestehenden Kunst-
reitergesellschaft I. Ranges.
Anfang: Nachm. 4, 6 und 8 Uhr
Abends. Mit Hochachtung.

Louis Lorch, Director.

Zum ersten Male auf

der Vogelwiese!

Hauptreihe rechts, 2. Bude

(ohne Konkurrenz)

E. H.

Carl Hennig's Felsen-

Grotte

auf der Vogelwiese ist, wie sie
steht und liegt, billig zu ver-
kaufen. An Viehhäuser werden
Steine auch einzeln abgegeben.

PRIVATS

ABSPRECHUNGEN

Deutsche

Reform-Partei.

Donnerstag 30. Juli, Abend 8½ Uhr,
im Saal d. Stadtmaidelschule
Nataliaversammlung.

Nataliaversammlung.

Zugesetzung:

Was die Zeitungen verschweigen
und verschweigen müssen! Die
Berliner Bewegung in die Dres-
dener Konservativen. Der Dank —
vom Hause Habichtswald.

Referent: **Pintets Waldegg.**

Er schürtet Tonart in der

Turmfahne und in Dresden.

Referent: Reichstagsabgeordneter

Baumester **Gottlieb Hartwig.**

Zutritt nur für Angehörige der

Deutschen Reformpartei im weiteren Sinne, welche sich durch Mitglieder oder Abonnements

zur Leitung d. "Deutschen Reform"

als Anhänger d. Sache aus-
weisen können. Berichterstatter für

Zeitung haben keinen Zutritt!

Der Vorstand.

Rauhmannscher

Verein

„Urania.“

Wiener Garten

Trenkler-Concert.

Abend 9 Uhr ab Rendez-

vous Vogelwiese

Plauen'scher Lager-

Keller - Zelt.

Sonntag den 16. (nicht 9.)

August d. J.

Gr. Abend

auf der Elbe.

D. V.

kranken- und Grabesfests-

Unterstützungsgesellschaft

„Bellona“

(Ginecet. Genossenschaft).

Sonntag den 8. August 1885,

Abends 9 Uhr,

ausserordentliche

General- Versammlung

in **Lanbe's** Restaurant, Al-

mauth, 1. I. Tage 3. Ordnung:

1) Vorlage, teils Genehmigung

des neuen Statuts, 2) Vereins-

angelegenheiten. Um schreie-

Verhöhnung erlaubt

Friedrich Kreysmar,

Vorstand.

Central-Kranken-

und Sterbe - Kasse der

Schuhmacher.

Den Mitgliedern zur Nachricht,

dass das Mitglied Aug. Große

Donnerstag Nachm. 18½ Uhr zum

Stadttheaterhaus aus berichtet wird. Das Erwähnen der Mit-

glieder erwünscht.

Der Bevollmächtigte.

Brief liegt postlagernd unter

G. M. 20½ Reichenberg. D. V.

Bekanntmachung

der eingeschiedenen Hilfs-

feste-Unterstützungsgesellschaft

für

Maschinisten u. Heizer

in Dresden und Umgegend.

Wir machen hiermit bekannt,

dass die Abhaltung einer

außerordentlichen

Generalversammlung

der Rasse auf Sonnabend den

8. August 1885 Abends 9

Uhr in dem Verhüllungsorte

Restaurant „Stadt Paris“.

Meisnerstr. 13, anderthalb

Wochen vorher allein

vermietet.

Die Abhaltung einer

Generalversammlung

ist wohl einem großen Theil des

besten Publikums bekannt, aber

es gibt doch viele Ballenten,

welche glauben, nur in auswärtigen

sozialistischen Bädern

Hilfe für ihre Leiden erwarten zu kön-

nen und sich und ihrer Familie

dadurch große Ausgaben zu verursa-

chen. Warum in die Herrenschulen?

Sieb, daß die Eltern liegen

so nah?

Die vielen Laufende,

welche sich durch die **Hilfes-**

Brüder verunsichern.

Die Abhaltung einer

Generalversammlung

ist eine sehr kostbare

Zeit, welche nicht

ausreicht, um

die Abhaltung einer

Generalversammlung

zu ermöglichen.

Die Abhaltung einer

Generalversammlung

ist eine sehr kostbare

Zeit, welche nicht

ausreicht, um

die Abhaltung einer

Generalversammlung

zu ermöglichen.

Die Abhaltung einer

Generalversammlung

ist eine sehr kostbare

Zeit, welche nicht

ausreicht, um

die Abhaltung einer

Generalversammlung

zu ermöglichen.

Die Abhaltung einer

Generalversammlung

ist eine sehr kostbare

Zeit, welche nicht

ausreicht, um

die Abhaltung einer

Generalversammlung

all 1885
n. Gesetz von
Sachsen 2.
s. findet man
reidmehrhe-
ren!
E. S.
geschäft
abert. Un-
-vis der neuen
durf von Alte-
nen gefordert.
Guttenbergen,
wölblich großen
zweihändigen
ste und reichen
dienung halber
empfohlen.

Röde
scher möglicher
und billige in
Schloss
Meyer jun.
M. u. B.
Jungung
dort haben
die des Durch-
gasse von dem
obergeschäfts-
geb. Bader-
ob. St. Stage im
verankelten
Kübel auf als
lde und vor-
der zum An-
Ausgaben,
et. Hosen
in neuem ge-
stalt auch glän-
schen grös-
sichtig emp-
fand darauf auf-
aus „Nr. 6
“ zu anten
den nebenan
anlofen und
D. R.

it. 30. Juli.
Zwischenzeit
Altstadt.
Tanzkeller ob
am Wertheim
(M. Thiel)

Theater.

Die 1833

er Winkel bei

der Zeitung bei

am Burg-

ominos.

A. Delacour und

von M. Schmid

Dr. Giebel

Dr. Göttsche

Dr. Kretschmer

Dr. Lohse

Dr. Müller

Dr. Pfeiffer

Dr. Reichen-

au Schmid

Dr. Seiden-

Dr. Schmid

Dr. Schröder

Dr. Seidel

Dr. Siebel

Dr. Steine-

cke

Dr. Tietz

Dr. Voigt

Dr. Wohl-

er

Dr. Ziegler

Königliches Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Täglich Concert
von der Concert-Kapelle des Königlichen Belvedere,
unter Leitung des Königlichen Musikkonduktors Herrn
H. Mannsfeldt.
Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf. Th. Fleibiger.
Wiener Garten

Heute Donnerstag den 30. Juli

Abend-Concert

von der Kapelle des 2. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Meister Wilhelm König von Preußen“ unter Leitung des Königlichen Musikkonduktors Herrn

A. Trenkler.

Anfang 1/8 Uhr. Ende 1/11 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Abonnement-Billets haben Gültigkeit.

Die Marquisen dienen für 1000 Personen angenehmen und geschäftigen Aufenthalt. Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Herrn Czanzler.

Vogelwiese!
Erstes Pariser
Welt-Hippodrom
und Tattersall.

Einsig in seiner Art auf der diesjährigen Vogelwiese.
1) Lammeronne-Pferde stehen den gebrochenen Verbinden des Hippodroms zur Verfügung, unter Aufsicht erfahrener Stallmeister.
Mittwoch Nachmittags 3 Uhr, bis 12 Uhr Rennen.
2) Von Nachmittags 3 bis 6 Uhr Kinderreiten.
Zu reit zahlreichem Vieh-Label eignen sich die Direction.

Vogelwiese!
Wiener Orpheum

Täglich fortwährend ohne Zwischenpause Auffreten von sämmtl. unbekannten Künstlern u. Specialitäten:
Artadine, die Jähne Polin, die beste Sängerin Europas.
Astrea, die Sternenengel, Schmiede aller Chansons. Astellone, die Mutter-Maria.
Aufführung des Mr. Jig Faz, erster und bester musikal. Elvorn, welche singt und plaudert mit 30 verschiedenen Instrumenten.
U. a. Die männliche Reaktion. Der Geiger im tausend Längen.
Mr. Carelli, Bandurist, a la Leo, mit 25 Jahren. Bigulen, die jetzt noch von seinem Alterna übertrifft.
Irma von Czizka, gen. die Augenenerin oder die Fuchs-Nose.
Zu reit zahlreichem Vieh-Label ergeben sich die Mr. Bartleg.

Restaurant Saloppe,
überhalb des Dresdner Wasserwerkes

einen umfassenden Überblick der Vogelwiese und besonders des
Feuerwerkes
leidet und infolge seiner breitlichen Lage am Ueberrome vielbeachtet von Besuchern wie Einheimischen, mit großen Volksfesten, Partys, Märkten, Festsätzen u. s. empfiehlt ganz besondere Bier-, u. a. das jetzt so beliebte **Feuerwerk**, sowie alle Speisen der Saison, davon besonders zu empfehlen: neue Kartoffeln mit Matjeshering. — Ununterbrochenen Tanzmusik-Verbindung mit der Stadt und der Vogelwiese, ebenso Galanteriefest. — Weißbahnstation 10 Minuten entfernt. Zu schlemmen Besuch lädt zweckmäßig ein.

H. Müller.

Nen! Nen!
Zum ersten Male hier.
Auf der Vogelwiese
Haupttribüne links.
Schicht's
Original-Wiener
Kasperl-Automaten- u.
Geister-Theater.
Täglich 2 große Vorstellungen. Wenn's Haupt-
Bereitung. Zum 2. Mal
einer jeden Vorstellung, großartige Original-Geister- u.
Gespenster-Situationen
Vorstellungspunkt
P. A. Schicht's Künsten.

Edleinszschachwitz.
Restaurant S. Burjowitz,
früher O. Gebler.

Heute grosses Militär-Concert,
Anfang 6 Uhr, mein freundlich einlädt

G a r t e n -
Restaur. Heute
Marshall- Kunst Solisten-
strasse 50. Concert.
Otto Major.

Vogelwiese, in der Schießbudenreihe.

H. Scholz'
große Menagerie
ist von Morgens 10 bis Abends 10 Uhr geöffnet. Vorstellungen von 3 Uhr ab stündlich.
8 Uhr Abends Hausschlitterung der Thiere.
H. Scholz, Besitzer.

Vogelwiese!

Berliner Walhalla.

Grosses hervorragendes Etablissement des diesjährigen Festplatzes.

Ohne Konkurrenz.

Elektrisch beleuchtet von 12,000 Kerzen.

Täglich große Vorstellung.

Auftritten nur Spezialitäten des In- und Auslandes.

Sensations-Nummer:

4 lustigen Schneider oder des echten Wiener Med. Med.

Wer seine Lach-Muskeln anstrengen will, der komme!

Hermann Eichler.

Vogelwiese!**Feen-Palast**

„Zur neuen Welt“.

Größtes, feinstes und schönes Etablissement der Vogelwiese.
Elektrische Beleuchtung.

Täglich ununterbrochen

Grosses Concert
und Vorstellung.

Auffreten der berühmtesten Spezialitäten der Welt.

The Original Phoites.

Befanntmachung.

Einem hochgeehrten lieben wie auswärtigen Publikum zur
gehörigen Mitteilung, daß zur Einrichtung der
„Alldeutschen Bierstube z. Landesknecht“
nur ein Theil der großen Parterre-Lokalitäten von

Nagel's Hotel

zu den
Zwei schwarzen Adlern,
Ecke Seestraße und Bahngasse 1.

verändert wurde und dadurch das Hotel in seiner Weise beeinträchtigt oder wie vielfach irrig angenommen wird, gar nicht mehr existirt. Das Hotel ist hingegen von mir vollständig renovirt und wird wie ehemals weiter geführt.

Mit aller Hochachtung

Ad. Kohl.**Apollo-Saal**
auf der Vogelwiese.

gernbekannt großartigstes Tanz-Etablissement der diesjährigen Vogelwiese. Hervorragend schön Decoration.

Täglich von 4 Uhr an Ballmusik.

ausgeführt v. einer vorzügl. Kapelle. Aufführung v. G. Jul. Fischer.

Restaurant zum goldenen Stiel.

Heute Donnerstag **Schlachtfest.**

Aufführung v. E. Klimpel.

Odeum. großes Schlachtfest.

E. Schade.

„Zacherlbräu“

Münchner Export-Bier aus der Bierbrauerei
von Brüder Schmederer, München,
empfohlen in ganzen und halben Waggonslederungen, sowie einzelnen
Gebinden unter den contanten Bedingungen.

Die General-Vertretung für das Königreich Sachsen

F. J. Metzger, Leipzig.

Lungen- und Halskranken,

Schwindflüchtigen u. Asthma-leidenden zur Anzeige,

daß die Blasenz „Homericum“ für Deutschland allein echt

bei dem unterzeichneten, notariell beurtheilten General-Droguisten er-

hältlich ist. Propriete überliefert kostenfrei über diese Blasenz

Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz.

Der von der Königl. Staatsanwaltschaft gegen den Gelehrten

Julius Max Naumann aus Potschappel erlassene Strafprozeß

hat sich durch die Erregung Naumann's erledigt.

Dresden, den 28. Juli 1885.

Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

Dr. Becker.

Secundärbahn

Radeben-Radeburg.

Montag den 3. August d. J. nach

anlässlich des Ros., Bieb. und Graumanths

in Eisenberg folgender Extrazug abgefahren:

aus Radeben . . . 6 Uhr 30 Min. fährt

in Moritzburg . . . 7 . . . 5

Der Zug hält an allen Haltestellen. Zur Mittagszeit bereitzustellen

die gewöhnlichen Bilets.

Dresden, am 28. Juli 1885.

Königliche Generaldirektion

der sächsischen Staats-eisenbahnen.

Panorama,

Pragerstrasse 20.

Tägl. geöffnet früh 8 Uhr bis zur Dämmerung.

Sonntags von 11 Uhr. — Eintritt 1 Mk.

Militär-Personen und Kinder die Hälfte.

A kustisches Kabinet.

19 Ostra-Allee 19.

Tägl. geöffnet von 9. Sonntags von 11-6 Uhr

Eintritt 1 Mk. Mittwochs und Sonntags 50 Pf.

Neu! Telephon-Kammer Neu!

für elektrische Musik-Uebertragung.

Carola - Tanz - Salon

auf der Vogelwiese.

Täglich von

4 Uhr an

Ballmusik.

ausgeführt von der Stadtgardekapelle.

Osw. Lehmann.

Albert-Tanz-Salon

auf der Vogelwiese.

Täglich während der Festwoche von 4 Uhr an starkbesetzte

Ballmusik.

V. Anger.

Oetzthal in Tirol.

Seine beiden tollen Gasthöfe „Zum Alpenverein“ in

Dorf Oetz und Sölden empfehlen in freundlichem Weise

Josef Grüner, Gastwirth.

Redakteur für Politisch.: Dr. Emil Blerey. — Für's Feuilleton:

Borch. Seubertlich. — Berat. Redakteur: Julius Schmidt in Dresden

Sprechst. Worms 10-12. Rathaus 5-7.

Verleger und Drucker: Lipsach & Reichardt in Dresden.

Papier von Adler u. Drache in Leipzig.

Das heutige Blatt enthält incl. Börsen- u. Fremdenblatt 14 Seiten.

Berücksicht.

* Aus der Zeit des Danziger Töpfertreffs wird nachdrücklich eine Festschrift mitgetheilt, welche wir wiedergeben, ohne für die Herausgabe eine Gewalt übernehmen zu können. Einer Anzahl der Streitenden schien eine gemeinsame Besprechung mit Auschluss aller nicht direkt beteiligten Ehrenzeugen wünschenswert. Man glaubte hierzu bei einem gemeinsamen Morgenpaziergang, dessen vorläufiges Ziel der große Bergarten sein sollte, die beste Gelegenheit zu finden. Als die circa zwanzig Theilnehmern dort in den Frühstunden erschienen, wurden sie aber durch die gleichzeitige Annäherung mehrerer Polizeiaufzugs überrascht und der Anschlag der Versammlung schien vereitelt. Man ging zum Olivaer Hof hinaus — die Polizei folgte; man begab sich bei Vorsicht in ein Gasthaus, sofort erschien auch dort die Polizei. Die Verhandlung wurde weiter fortgesetzt, bis Strich, bis Oliva — die Polizei machte mit. Da verlor ein kindiger Kopf auf den Gedanken, an den Strand bei Wettin zu gehen und nach dem anstrengenden Marche ein erfrischendes Bad zu nehmen. Schwierig folgten alle dem Beispiel, entkleideten sich unter den Augen der am Strande halt machenden Polizei, ließen mutig in die Ruh hinein und wichen nun, bis an den Hals im Wasser steckend, vor zu Sunde wider Erwartung vorsichtige Verhandlung und Reisebegleitung ab — leichter allerdings wohl mit etwas abgekürztem Notieren. Polizeischärfe soll ein weiterer Versuch, diese originelle Versammlung „aufzulösen“, nicht gemacht werden sein — wohl deshalb nicht, weil bei der ganzen Auseinandersetzung schließlich die Herrschaft über die Situation erlangt haben wird.

* Die Stufenleiter der Liebe. Am Vendome Gebrauchsoffnungsverhandlungen verhandeln werden, kommt nun jene die Liebeskriege zur Vorlesung, natürlich jetzt zum ersten Klubblatt des Publikums. Vor einigen Tagen hatte eine 2. Elfe Norden gegen einen noblen Lord gefangen; die Freude thutte jene kompromittierend zu sein, das heißt für beide Parteien, — da das Fräulein hatte sie zwar ihrem Vertheidiger zur Einsichtnahme gegeben, wollte aber durchaus nichts davon hören, was sie laut verlesen würden. Aber ein schöner Anwalt weiß sich zu helfen, eine lange Beratung und darauf die Bitte an den Richter, zweifellos nur die Anrede, das in die Nebenrichter der Brieftasche versteckt zu richten. Es wurde gestellt und er las Rummel unter Nummer 1. Meiste Fräulein Nr. 2. Liebes Fräulein, 3. Angebetete Elfen, 4. Neue alte Elfen, 5. Mein Liebling, mein Abgott, 6. Mein einziger liebster Weib, 7. 8. und 9. Mein Engel, mein Alles — — — Paar, 10. Liebe Elfen, 11. Mein Fräulein, 12. Dem Fräulein Elfen Norden, 13. Madame — — —“ Der edle Lord wurde zu 100 Pfund Sterling Entschädigung verurtheilt.

* Von der Hölle. Der bekannte Naturforscher M. Wilhelm Bauer in Wien schreibt: „Die größte Hölle findet nicht etwa im Feuer des Sommers am 21. Juni, wenn die Sonne am höchsten steht, sondern erst viel später, in den ersten Wochen des August, eben in die heisste Tagesszeit nicht der Mittag, wenn die Straßen der Sonne doch unten Scheitel in gerader Richtung treffen, sondern etwa 3 Uhr, während das Tagesthempern bereits wieder um ein bedeutendes Stück dem Horizont entgegengeht ist. Der Grund von dieser scheinbaren Verschiebung der Wirkung ist leicht gefunden, für den Morgenstunden sind das Erdreich und die Luft noch kühl von der Nacht her. Die Sonne muss zunächst die breite, und am Nachmittage, wenn sie damit fertig ist, müssen die erhitze Luft, der heiße Erdboden und die Sonne zusammen, um uns ein Schwitzbad zu bereiten, und ganz dieselben Ursachen bewirken auch die Verschiebung der höchsten Jahresstemperatur gegen den höchsten Sonnenstand. Wenn man im Nachhören ein Feuer anzündet, so weiß jeder, dass die Temperatur im Zimmer nicht unmittelbar steigt und fällt mit der Menge des eben gerade brennenden Holzes. Ist der Ofen einmal überall gehörig durchwärmt, so heißt es noch lange fort, auch wenn das Feuer darin nur noch sehr schwach unterhalten wird. Eine Hölle ist aber ein solcher Ofen, das Erdreich und die Luft mit seine Rache.“

Egyptische 4proc. unifizirte Schuld.

Zinsen à 20, 100, 500 und 1000 Pf. Sterling. Zehnter Kours 66 Prozent. Die Coupons sind am 1. Mai und 1. Novbr. fällig und werden in Gold eingelöst.

Als empfiehlt dieses sich auf 6 Prozent rentirende und durch den Tabakoll fundierte Staatspapier zur Kapitalanlage.

Max Wiette, Seestrasse 13, I.



Eine große Auswahl hochelggeranter, eleganter, sehr gut eingeführter Hagenpferde, Reit-, sowie beste dänische Arbeitspferde,

ältere und leichtere Schläge, stehen freitags den 31. Juli bis Montag den 3. August in Dresden-Neustadt, Hotel Stadt Coburg, zu soliden Preisen zum Verkauf.

W. Heinze jun., Nossen.

Sofort zu vermieten

ist unter ehemaliges

Fabrikgrundstück
fleine Blauenthalgasse 21,

mit starker Dampfmaschine. Dasselbe enthält 3 Säle von 20 Meter Länge und 9 Meter Tiefe, Licht von beiden Seiten, ferner 3 Säle, 20 Meter Länge, 6 Meter Tiefe mit einseitigem Licht.

Altecke kleine Blauenthalgasse Nr. 21, oder in unterem Comptoir vor dem Blauenthalgasse.

Seidel & Naumann.

Neu eingetroffen.

10 Paar I. Classe
Wagenpferde,
gute Einpänner u. Reitpferde,
und eingetroffen und stehen zu soliden
Preisen zum Verkauf.

Dresden-Neustadt, Wiesenthalgasse 8.

Hermann Heinze jun.

Directrice-Gesucht.

Für mein bedeutendes Puzzgeschäft suche vor sofort oder 1. September eine tüchtige Directrice. Offerten mit Photographie erbeten.

Richard Günz, Görlitz.

Ein tüchtiger Küchenmacher ist gesucht bei M. Höhne, Schulstraße 4, Biechen.

Ein Hörer der Chemie

an der Dresdner polytechnischen Akademie oder der höheren Gewerbeschule in Chemnitz, welcher 4 Wochen seiner Freizeit gegen anständiges Honorar einen Gewerbeschüler zur Anleitung in Arbeiten des chemischen Laboratoriums und Chemierevolution übernehmen will, wird gewünscht. Rektaleten erlauben das Nähe in der Expedition dieses Blattes.

Eine**Oeconomie-Scholarin**

wird auf ein Gut in der Nähe von Bautzen gesucht. Offerten erbeten unter **L. Z. N. 10 „Invalidendank“ Bautzen.**

Gesucht.

Gehörder vor sofort od. zum Antritt in einigen Wochen inde ich einen freundlichen, jungen Menschen, Sohn rechtlicher Eltern, als Lehrling für mein Material-, Fabrik- u. Cigarrengeschäft. Gut Gedanken u. Schreiben, sowie guter Charakter und Haushaltungsfreizeit frei. Auch könnte dieselbe sich schon in der Lehre befinden haben.

Theodor Eichhorn, Schmiedeberg in Sachsen.

Wirthshästerin, die sich in die Gart- und Landwirtschaft schätzt, wird sofort gesucht. Offerten erbeten unter **O. M. im „Invalidendank“ Bautzen.**

Ein Bierschröter,

welcher in Dresden und Umgegend bekannt ist, wird gewünscht. Offerten erbeten unter **D. M. 111 „Invalidendank“ Bautzen.**

Stubenmädchen-Gesucht.

Zum 1. September d. J. wird auf ein Rittergut ein nicht zu junges, anständiges, einfaches Stubenmädchen, welches im Nähern und Blättern geübt ist, gesucht. Zeugnisse bitten man unter **G. A. Haasenstein & Vogler in Nossen** einzuholen.

Ein Tisch Schneider

für Herren- und Damen-garderobe wird nach einer größeren Stadt Sachsen gesucht. Offerten mit Zeugnisschriften und Angaben von Referenzen unter **C. K. 668 am Haasenstein und Vogler, Dresden.**

1 Tapeziergesellen

sogen. Möbel-Arbeiter) sucht Rich. Rein, Zwiesel.

2 tüchtige Heilergesellen

sucht R. Wanstu, Bötzowweiß.

Eine erste und eine zweite Putzarbeiterin

wird zum 1. oder 15. September bei hohem Gehalt und freier Station gesucht. Off. unter **L. M. 870 „Invalidendank“ Altenburg.**

Gesucht

wird sofort oder später ein grundehrliches Mädchen, 15—17 J. alt, zu leichter Hausarbeit u. zur Hilfe im Büfett u. Restaurant Annenstraße Nr. 16.

Compagnon oder Kapitalist

Sehnkt! Der Besitzer einer sehr empöhlenden funktionsfähigen Industrieanlage, bis dato nur noch wenig Konkurrenz — 50 Proc. Gewinn bringend, sucht zur Vergroßerung seines Establishments einen Compagnon od. Kapitalisten mit einer Einlage von 35. bis 40.000 M. Direkte Offerten unter „Kunst- und Industrie-Anstalt 212“ in die Expedition d. Bl.

Zu einer neuen gut renn-

Fabrikation

eines cour. Bed.-Art. wird ein Käufer oder Eheinnehmer gesucht. Offerten unter **J. D. 2819 an Rudolph Rosse in Dresden.**

Ein tüchtiger Compagnon mit 4000

M. darf Einlage, ohne versteckt, zu einem nachweisbaren Betrieb in einer der größten Industriestädte Norddeutschlands gesucht. Off. unter **G. H. 1005** Exp. d. Bl.

Theilhaber

mit 5—6000 M. für Patent. (Gasse) Artikel verbold gesucht. Am liebsten tüchtiger Kaufmann, der den Verlauf handelsmäßige Wachstum übernimmt. Offerten unter **L. Z. N. 60 an die Expedition dieses Blattes**.

Ein tüchtiger Küchenmacher ist gesucht bei M. Höhne, Schulstraße 4, Biechen.

Zwei tüchtige**Ofensetzer**

sucht für dauernde Arbeit Mith.

Angabe, Töpfermeister, Karls-

bad in Böhmen.

Kindermädchen,

nicht zu jung, zuverlässig, im Schneider- und Haushalt bewandert, bei gutem Gehalt zu gelegentlichen Antritt gesucht Amalienstraße 7, 1. links.

Eine

Oeconomie-Scholarin

wird auf ein Gut in der Nähe von Bautzen gesucht. Offerten erbeten unter **L. Z. N. 10 „Invalidendank“ Bautzen.**

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

empfiehlt gelehrten Herren Prinzipalien jedem Betrieb

sofort oder später lösen.

Eine

unverheirathete i. Mann

als Magazin-Bewohner, 300 M. Wohnung, 1. Stock, 1. Etage.

Eine

Wohnungs-Gesucht.

Eine ältere Beamtin gesucht

eine leere Stube, separater

Eingang, in der Postkasse, Garde, Kammer oder deren Nähe

Bürogebäude Miethaus 15

bis 20 Mark mieten, auch in Unter-

seite. Adressen werden geboten

abzugeben. Mietpreis an Frau

Brace, Brunnenvorstadt.

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

empfiehlt gelehrten Herren Prinzipalien jedem Betrieb

sofort oder später lösen.

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

empfiehlt gelehrten Herren Prinzipalien jedem Betrieb

sofort oder später lösen.

Eine

Wohnungs-Gesucht.

Eine ältere Beamtin gesucht

eine leere Stube, separater

Eingang, in der Postkasse, Garde, Kammer oder deren Nähe

Bürogebäude Miethaus 15

bis 20 Mark mieten, auch in Unter-

seite. Adressen werden geboten

abzugeben. Mietpreis an Frau

Brace, Brunnenvorstadt.

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

empfiehlt gelehrten Herren Prinzipalien jedem Betrieb

sofort oder später lösen.

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

empfiehlt gelehrten Herren Prinzipalien jedem Betrieb

sofort oder später lösen.

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

empfiehlt gelehrten Herren Prinzipalien jedem Betrieb

sofort oder später lösen.

Eine

Kaufmännisches Bureau „Silesia“.

Aufträge

Einziges Verkaufslokal der Firma Richard Ulbricht in
Neustadt, 14 Heinrichstrasse 14

Nähe des Kaiser Wilhelm - Platzes.

Wer gut und billig in

Regen-Mänteln

kaufen will, bemühe sich in das hier und ausserhalb wohlrenommierte **Specialgeschäft für Damen- und Kindermäntel** von **Richard Ulbricht**, bekannt in den weitesten Kreisen als

Regenmäntel-Ulbricht.

Versandt nach auswärts portofrei.

Buchdruckerei T. Moritz Hofmann.

Mit heutigem Tage verlegt meine bisher Trompetenstrasse Nr. 20 befindliche Buchdruckerei ic. nach meinem Grenzstück

Carolastrasse Nr. 6

in eigens dazu erbaute Lokalitäten. Indem ich meine geachtete Kundschafft höflichst bitte, hieron gefälligst Notiz zu nehmen, empfiehlt ich gleichzeitig meine Uebersicht, welche bedeutende Erweiterungen erfolgen.

einer genügten Beobachtung.
 Dresden, den 30. Juli 1885.

Hochachtend

T. Moritz Hofmann.

Deutsche Möbeltransport-Gesellschaft.

Stadt und über Land. **Verpackung, Spedition, Aufbewahrung.**

Tüchtige geschäftskundige Vertretung in allen grösseren Städten u. in allen Staaten (derzeit 140 Verbandsmitglieder). **Möbeltransporte nach und von allen Orten und Staaten in der Welt.** Centrale: **Ferdinandplatz.** Filiale: **Hauptstr., Obergraben 2**

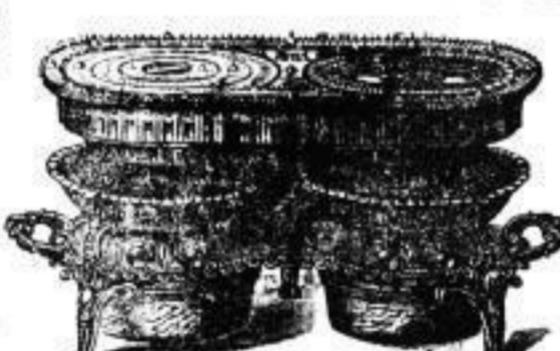
Nur 21 Breitestrasse 21 Sächsischem Hof gegenüber, bei Aug. Reinhardt. **Grösstes Genfer Musikwerk- u. Uhren-Lager.**

Die Essigsprit-Fabrik von Carl G. Herrmann, Dresden, Wachsbleichgasse 3, hält ihre chemisch reinen Fabrikate **bester Qualität für Wiederverkäufer billigst empfohlen.**

Kock's pat. Petroleumkocher

mit abnehmbaren Doppelwalzenbrennern und Wasserkühlung, keiner Reparatur unterworfen und vollständig geruchlos, empfohlen wie für dieses Jahr in fest ausgestatteten

bunten Emaille-Rümpfen u. Bassins zu zeitigen Preisen.



Diese Kocher erfreuen sich seit 2jahr. Einführung in folge einfacher praktischer Construction, rasch zu erzielenden Kochens, hauptsächlich aber der Geruchlosigkeit wegen, wofür wir garantiren, allgemeinen Beifalls.

H. A. Pupke,
21 Schwerinstraße 21.

Tägliche, schnellste und billigste Verbindung nach

Nordseebad Helgoland
 via Hamburg-Harburg-Cuxhaven.
 Großer, komfort. Salon-Räder-Dampfer „Cuxhaven“.

Weltweit leicht, Mindest-Billets bis Helgoland wird bei allen Eisenbahnen-Billetterien des Vereins Deutscher Eisenbahnen zu haben. Direkte Zahnbillters sind bei den Billetterien in Magdeburg, Halle, Leipzig und auf anderen größeren Stationen zu haben. Zollabfertigung und 25 Pf. Gebühre freie. Die Zahnbillters machen im direkten Anschluss an die gleichen Linien angegebene, und Regiomontanen ausgerüstete Schnellzüge, welche fast alle in Harburg Verbindung mit den Linienbahnen der Staatsbahnen haben und in Cuxhaven bis unmittelbar ans Ufer fahren, bewirkt. Abfahrt: Hamburg 7.15 Uhr, Harburg 8.12 Uhr, Abfahrt Helgoland gegen 1.30 Uhr.

Die Direction der Unter-Elbe-schen Eisenbahn-Gesellschaft.

Josephinen-Bad,
Neuegasse 15. Circusstraße 11.

Dampfbäder für Damen Dienstag von 8 bis 12, Mittwoch v. 2 bis 8, Freitag 2 bis 5, sonst stets für Herren. Bawenxbäder in Bawindau. Bahn u. Bahnwagen zu 10, 50 u. 60 Pf., im Zugend billiger. Täglich Bade- u. Dampfbäder. C. F. Lehmann.

Extra ff. gemahlener Zucker
 à Pf. 32 Pf., 10 Pf. 3 Mark.

F. Beerholdt,
 Altmarkt 6, Eingang Schlossergasse neben Spindler.

Hotel-Verpachtung.

Das neu erbaute Hotel „Zum Freischätz“ in Niederröniger, mit schönem Restaurant-Garten, geräumigen Gastzimmern — Bahnhof der f. f. priv. böhm. Nordbahn — Et. mit circa 6000 Einwohnern, in nächster Nähe der schönen Schloss gelegen, mit ausgedehnter Industrie, regelm. Besetzung — ist vom 1. Januar 1886 ab zu verpachten.

Höhere Auskunft ertheilt
die Eigentümerin,
 die Böhmisches Bierbrauerei in Hainbach (Böhmen), durch ihren Verwalter derselbst.

Auf bayrische Zugochsen u. bayrisches Rindvieh, besonders Simmenthaler Zuchtvieh und Bullen

nehme ich zur Lieferung pr. August-September zu billigen Preisen sofort Bestellungen auf.

Jacob Fleischhauer, Münzen in Bayern. Reitkreuz gebe ich auf Wunsch sofort auf.

Ostseebad Lohme
 a. d. Insel Rügen

empfiehlt zur zweiten Saison Wohnungen in ausreichender Anzahl. Lohme, nahe v. Stubbenkammer am Nordstrand der Insel gelegen, zeichnet sich durch seine gesunde Lage und fröhlichen Wellenläufen vor den meisten Ostseebädern aus und daher sehr besucht. Alles Näherte durch die Badeverwaltung.

DRESDNER BANK.

Actien - Kapital Mark 36,000,000.

Dresden.

Berlin.

Das Wechsel-Comptoir besorgt unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den Zug. und Verkauf von börsengünstigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten. Die Coupons-Kasse vermittelt die Einlösung sämtlicher Coupons, Dividenden, scheine und zahlbare Effekten, den Umtausch verstaatlichter Preußischer Eisenbahn-Aktien in Preußische 4 prozentige Consols, die Abtümpling verstaatlichter Preußischer Eisenbahn-Aktien und die Einholung neuer Couponsbogen.

Die Effekten-Depot-Kasse übernimmt offene und geschlossene Depots zur Aufbewahrung und Vermaltung, die Kontrolle der Zahlungen etc.

Die Depositen - Kasse, von welcher die für den Depositen-Verkehr zur Zeit geltenden Bestimmungen und Geschäfte in Umtausch genommen werden können, verglichen in provisoriischer Rücksicht für Saarreinlagen, ohne vorherige Rücksichtnahme, 2 Procent p. a., während Einlagen mit festgelegter

einmonatlicher Kündigung mit 2 1/2 Procent

drei monatlicher Kündigung mit 3 Procent für's Jahr

sechsmonatlicher Kündigung mit 3 1/2 Procent

10 auf Weiteres verzinst werden.

Dresden, den 30. Juni 1885.

Dresdner Bank.

Harter Sauerbrunnen
aus Grauhof



Anerkannt vorzügliches Erfrischungsgetränk.
Natürliche kohlensaures Mineralwasser aus Grauhof.

Man achte darauf, dass an den Etiquetten der Flaschen die nebenstehende Schutzmarke in rotem Druck sich befindet und im Kork „Harter Sauerbrunnen Grauhof“ eingearbeitet ist.

Hauptlager bei Otto Meissner & Co. in Leipzig.

Vertrieb in fast alle Handelsanstalten, Börsen, Cafés, Restaurants.

In Dresden: Kronen-Apotheke, Mohren-Apotheke, Weis & Henke; ferner in der Adler-, Albert-, Anne-, Engel-, Falken-, Kgl. Hof-, Johannes-, Linden-, Löwen-, Marien-, Reichs-, Salomonis-, Storch- und Schwanen-Apotheke, sowie bei Otto Auger, Max Bing, A. Blembel, Friedr. Blembel, Jos. Erdtel, Otto Friedrich, Franz Henne, Th. Hoffmann & Co., Kockels Nachfolger, Friedr. Wollmann u. s. w.

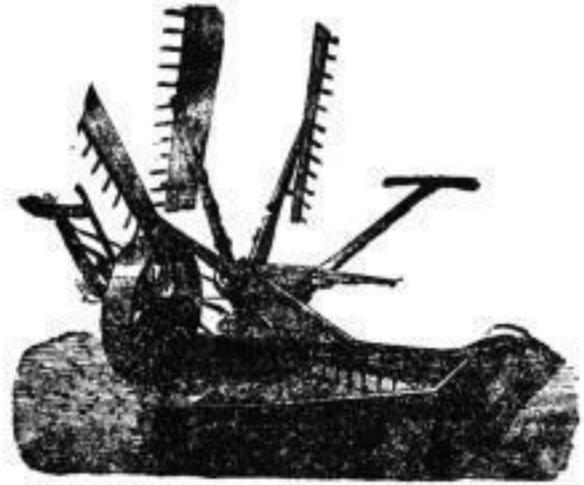
Konkurs-Ausverkauf,

17 Kreuzstraße 17,

wobei die zur Konkursmasse des Georg Kühn gehörigen feinen Herren-Anzugs-Stoffe, solche englische, niederländische und deutsche Robenfahrt in Tuch, Sammigarn, Diagonale, Velours, Double, Cordemir, Chetist etc. zu Tagpreisen zum Verkauf gestellt durch den Konkursverwalter Robert Hentschel.

Gebrüder Hanko's Neuer Saxonia-Getreidewäher,

Patent angemeldet.



Patent angemeldet.

der bewährteste, dauerhafteste und leistungsfähigste Getreidewäher

Grasmäher, einfach leicht und dauerhaft. Schleifsteine

mit praktischer Vorlage zum Schleifen der Mähmaschinenmesser, empfohlen unter Garantie für Brauchbarkeit und Leistung.

Gebrüder Hanko, Neuenschütz bei Potschappel.

Juliushaller Sauerbrunnen, Bad Juliushalla-Harzburg.

Der Juliushaller Sauerbrunnen entspringt dem Felsgestein in einer Tiefe von ca. 200 Fuß und übertritt derselbe **meisten** der in den Handel gebrachten Sauerbrunnen in seinen chemischen Be- standteilen und gesundheitsfördernden Wirkungen. Besonders wird Juliushaller ärztlicherseits (Märkte im Depot) empfohlen: als ein außergewöhnliches, wohltemperiertes Erfrischungsgetränk, welches sich zur Nahrung mit Wein, Brüchen, Milch u. c. eignet. Den Juliushaller wurden verliehen:

in London 1881 die goldene Medaille,
in der Berliner Hochkunstausstellung 1885
die silberne Medaille.

Depot bei Herrn A. Schröter, Dresden-N. Königstraße 10.



Akkordspülung mit Spülung von Watt 3.— an	
Palmenzweige	1.—
Paradiesfrüchte	1.—
Blumenzweige	1.—
Bräutsträuße	1.—
Gaule-Spülung	0.50
Orange	0.20

empfohlen
W. Vettler,
Kunst- und Geschäftsmesser,
Dresden-Neustadt, Paulsstraße 65
und Südtiroler Hauptstraße 67.

Harter Weissig

vorzüglichster Speise- u. Einmacheweissig,

Specialität
der Rheinischen Senf- und
Weissigfabrik

Theodor Moskopp
in Fahr bei Neuwied am Rhein.

Prämiert:

Weltausstellung
Wien 1873. Weltausstellung
Philadelphia 1876.
Gewerbeausstellung
Düsseldorf 1880.

Meine ersten Wein-Essige sind mit Wein- und Moselweinen bereitet, welche sich vor allen anderen Weinsorten bekanntlich durch ihr vorzügliches Aroma auszeichnen und mit Recht einen Weltruf genießen. Meine neuen Qualitäten erfreuen vollständig die französischen Wein-Essige und können vermöge ihres Preises in jeder beliebten Haushaltung ausköstlich als Salat- und Einmacheweissig verwendet werden. Die damit zubereiteten Speisen und Confituren erhalten dadurch einen besonderen Wohlgeschmack.

Zu haben in Dresden-Alstadt bei:

Herrn Otto Bischof,
Emil Fischer,
Richard Gläser,
Alfred Gläser,
C. G. Gallath,
Paul Grumbt,
Georg Hänschel,
Richard Hörmann,
Moritz Hundius,
Carl Jäckel,

Herrn Alfred Stumm,
Gustav Köhler,
Gustav Kühne,
Mohren-Apotheke,
Herr Victor Neubert,
Emil Niegel,
Rich. Obernau-Rath.,
Adolf Schneider,
W. Ulrich,
Gustav Wiedemann,

Herrn Waldemar Göthel,
Nachtigall,
G. Hoffländer,
Alfred Stumm,
Eduard Schippan,

Herr Bruno Schneider,
Richard Schulze,
Georg Strelzel,
Reinhold Voigt,

in Dresden-Neustadt bei:

Herrn Bernhard Schröder,

Herr Adolf Schneider,

in Striesen bei:

Herrn Adolf Schneider,

Das Neue auf dem Gebiete der Pianofabrik:

Aliquot-Pianinos

mit Doppelmechanik (Doppelgrundton), eigene Erfindung, zum Patent angemeldet.

Die von mir nach eigenem neuem System gebauten Pianinos haben einen wunderbaren, bestreichenen, überheissen Ton und sind sehr solid gebaut. Ich empfehle selbiges unter Garantie u. bekannter Qualität zu wirklich billigen Fabrikpreisen zum Verkauf.

H. Wolfram,
Pianofabrik,
Seestrasse 1, I. Etg.

Goldene Medaille London.
Goldene Medaille Leipzig.

JEDES STÜCK UNTER GARANTIE

Musterstückchen.

zu
Dresden.
gelungen
Ansicht.

12
Medaille
und Urkunde

Schlesische Eisenbahn
Konig.-Kaffeehaus
Z. Altmarkt 12.

Etablissement
für vollständige
Küchen-Einrichtungen.

Lager in drei Häusern.

Für Kranke.

Weine bis jetzt erschienenen Heilberichte über:

- a) Krankheiten des Bewegungsapparates, Anoden- und Elektrolytentherapie,
- b) Frauen- und Kinderkrankheiten,
- c) Herzkrankheiten etc., welche ich auf Verlangen gratis und franco.

Die von mir herausgegebenen 3 Bände, der "Ärztliche Hausfreund", Zeitschrift für Gesundheitslehre, Natur- und Heilkunde, verkaufe ich, ausdrücklich gegen Nachnahme, für 6 Mark.

Heinrich Koch,
Dirigent d. Kochischen Anstalt,
Dresden,
Reinhardtstraße 4, 2. Et.



J. Boss
43 Wilsdruffer Straße 13
Knaben- u. Mädchen-Garderoben
für d. Alter bis zu 16 Jahren
in größter Auswahl zu billigen Preisen.

O. BERGMANN
Kaufschuhfabrik
DRESDEN
15-Steinstraße 15.

empfiehlt
Kaufschuhstempeln
jeder Art in feinsten Ausführungen
zu billigen Preisen. Kaufhalle
Preisliste gratis u. franco. Agenten
und Wiederverkäufer nicht gestattet

Filo

aus feinsten Gewebesorten, als:
Maschinalfilo, Kohlenfilo,
Dichtungsfilo, Filzfilo, Filo
für Doseunterlagen, Filo-
filterstäbchen, Bierfilo, Filo-
sohlen zum einlegen und auf-
nähen, Binschuhchen u. San-
toffeln, etc.

Lange & Jäger
Marienstraße 7.



Freiwillige
Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben sollen die zu dem Nachlass des Erbgerichtsherrn Julius Anton Henker aus Berthelsdorf gehörigen Grundstücke fol. 1, 104, 107 und 110 des Grunds und Hypothekenbuches für Berthelsdorf, welche einen Flächenraum von 118 R. 212 M. — 65 Hct. 69,7 Ar umfassen und mit 1852,75 Steuereinheiten beladen sind und welche ortsgerichtet auf 103,42 M. fällt und bei der Landesimmobilien-Versicherungsanstalt mit 41,01 M. eingehoben sind, nebst dem Wirtschaftsinventar, dem vorhandenen Vieh, sowie den bereits eingerichteten und noch anstehenden Früchten

am 6. August 1885,

11 Uhr Vormittags, meistbietend und öffentlich versteigert werden.

Kauflustige werden daher mit geladen, um gedachten Tage resp. zu bestechender Stunde im Erbgerechtsame zu Berthelsdorf bei Freiberg sich einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und das Zuschlagsurteil weiterer Entstiftung sich zu gewünschen.

Über die Versteigerungsbedingungen ertheilen die Erben bei deren Vertreter Auskunft, nämlich: Frau Ida Franziska verm. Henker geb. Kirsten in Berthelsdorf, Herr Hans Lehmannssohn Uhlig zu Lößnitz bei Freiberg, und Herr Gustav Claussitzer in Mühlbach bei Frankenberg, Brand, am 6. Juli 1885.

Königl. Amtsgericht dafelbst.

Leidler.

Birresborner natürliches Mineralwasser
Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Biomarch.

Die durch den Herren Dr. med. Cohnsen (2) Cobleur, Hofrat Dr. Siegle, Stuttgart, Dr. med. Preysig in Düsseldorf, Dr. med. und Reg.-Rath Dr. Schwabe in Trier, Distriktsarzt Dr. Dr. Dr. Prüm etc. etc. hergestellten und in der Brauerei sicherlich erzeugten und verarbeiteten Parfüme sind folgende:

1) Erfrischungsparfüm I. Birkenpflanze für Grün- und Kreuzkraut. 2) Bei Feuer- und Rauchschäden. 3) Bei Feuer- und Rauchschäden.

4) Bei Erkältungen und Grippe. 5) Bei Anwendung bei allen pleuro-pulmonalen Erkrankungen. 6) Anwendung bei allen pleuro-pulmonalen Erkrankungen. 7) Anwendung bei allen pleuro-pulmonalen Erkrankungen. 8) Bei Anwendung bei Nierenstein, Nierenstein.

9) Reinigt das Blut und ist daher ein seidiges Universalmittel gegen viele Krankheiten. 10) Das Wasser, auch dampfdestillirt, enthält nur natürliche Kohlensäure.

Allein-Verwandt B. Meising, Düsseldorf.

General-Depot für Dresden: Weis & Henke.

Rendeter Unternehmungen wegen verkauft ich meine

Zauberhandlung, dieselbe ist 5 Jahre ein Werk, schuldenfrei,

mietfrei bis 1. April n. J.

Einnahme: 1880: 3000 M., 1881: 3852 M., 1882: 4501 M.,

1883: 5000 M., 1884: 5101 M.

folglich mit alter Einrichtung für 3000 Mark.

E. Hensel, Waisenhausstr. 4.

„Original-Champoning Bay-Rum“

ist das einzige absolut unschädliche Roschwasser, selbst wenn alles andere gegen Haarausfallen und Haarlosigkeit verfügt, welches in 8 Tagen das Ausfallen der Haare vollständig befeistigt und Nachwuchs hervorbringt. Roschwasser verschwindet schon über Nacht. Preis: Orig.-Flasche = 1½, 2½, u. 4½ Mark. Zu haben bei S. Allcock & Co., Wildstrudelstraße 46.

Der Landwehr-Verein einer kleinen Stadt beschäftigt ein Krieger-Denkmal

(Statue der Germania oder auch Victoria, mit entsprechendem Sockel) zu errichten und diesen ihm zu diesem Zweck ca. 2500 Mark zu Gebote. Unternehmungslustige werden ermuntert, gesetzliche Abstimmung unter H. 7265 bis zum 18. Auguste bei A. Bärk & Co., Annenstrasse 18, Halle a. S. zu überzeugen.

Für Gastwirthe.

Die folgende detaillierte Veränderung steht Ihnen als überzeugendes Argument zum Verkauf:

1 Riesen-Orchesterion

mit 22 Walzen, im vorzüglichen Zustand, für Preisen wiederkauft und für Concert- und Ballmusik gleich gut geeignet.

1 Concertflügel,

2 satz vergoldete, 18flammige Gaskronleuchter, auch für Petroleum einzurichten.

1 sehr gutes Billard und verschiedenes Andere.

Carl Thamm.**Welt-Restaurant Société**

Waizenhausstrasse Nr. 29.

**Fertige Stroh-Säcke,**

Stück von 1 M. 60 Pf. an, Friedr. Paul Bernhardt, Dresden, Schreibergasse Nr. 2.

Prachtvolles Pianino.

2 Monate gebraucht, neu 500 M., für 350 M. u. verl. Annahme 25. 2.

Kleider-Stoffe,

moderne, böhmisches Glanz, für Erwachsene und Kinder, empfohlen in großer Auswahl

zu billigsten Preisen

Friedr. Paul Bernhardt, Dresden, Schreibergasse Nr. 2.

Hugo Treppenhauer, Uhrmacher,

Am Postplatz, Promenadeite, Größtes Uhren-Lager, Billigte Preise.

Kisten.

Einige Hundert Stück Eichenholz werden sehr billig verkauft. Preisgarantie 10.

Hühnerhund,

ebenso gute Rasse, zu verkaufen in Döllmannsdorf v. Weinberg Nr. 30.

Ia. Bordeaux-

Erlay, Kastenweise, à 1000 g. M. 60 offer. Z. 866 voll. Singen.

Es ist billiger zu verkaufen ein

vorzügl. Pianino

Annahme 16. 2. Etage links.

Unter Briefs-Richtungen
ein groß und ein detail aller

Angel-Gerätschaften
befindet sich nur bei
B. A. Müller,
Dresden, Pragerstr. 37.
Galerie, Veder, Spiel- und
Radierwaren-Handlung.

S. Allcock & Co.,

Redditch (England),

größte Fischerei-Geräte-

-Fabrik der Welt.

Verkauf gegen Nachnahme.

Preis-Garantie gratis und franco.

Preis-Garantie gratis und franco